

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

5. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 5. Oktober 1934.

Nummer 1231

## Deutschland gedenkt seines toten Marschalls

Gedenkfeiern — Umbau des Tannenbergdenkmals — Hindenburgspende

Berlin, den 2. Oktober (Transocean K.). Ganz Deutschland ist in der Erinnerung daran, dass heute der 87. Geburtstag des verstorbenen Feldmarschalls Paul von Hindenburg gewesen wäre, verbunden. Alle Zeitungen bringen besondere Aufsätze, während am Tannenberg Denkmal mehrere Gedenkfeiern abgehalten wurden, an denen auch eine von Reichskanzler Adolf Hitler besonders beordnete Ehrenwache teilnahm.

Mit erneuter Trauer und nichterlöschender Dankbarkeit wandten sich die Gedanken aller Deutschen wieder zu ihrem Führer in Krieg und Frieden, der gegenwärtig seine wohlverdiente Ruhe an dem Platz gefunden hat, wo er seinen glorreichsten Sieg erfochten hat.

Der Feldherrnturm, die Ruhestätte dieses grossen deutschen Soldaten und Staatsmannes, wurde dem Publikum geöffnet und viele Abordnungen legten in Verehrung ihre Kränze nieder. Unter den Kränzen war ein besonders schöner von dem Führer und ein weiterer von dem Reichswehrminister General von Blomberg.

Es wird beabsichtigt das Innere des Tannenberg Denkmals während dieses Winters zu verschönern, und die Pläne zur Vollendung des Hindenburg Grabmals werden in Kürze Reichskanzler Adolf Hitler zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden.

Unter anderen Veränderungen ist geplant, das Innere des Feldherrnturmes neu auszuschnücken und dort Büsten der verschiedenen Armeebefehlshaber, welche an der Schlacht bei Tannenberg teil-

genommen haben, aufzustellen. Weiter sollen zwei Türme — „Der Frontsoldat“ und „Ostpreussen“ — umgebaut werden. Der erstere wird mit Reliefbildern geschmückt werden, welche die verschiedenen Lebensabschnitte eines Frontsoldaten zeigen, und als Symbol des Uebekanntens Soldaten wird eine Büste des Führers in diesem Turm aufgestellt werden. Der „Ostpreussen“ Turm wird in jedem seiner vier Stockwerke Darstellungen aus der Geschichte Ostpreussens bieten.

Es wird erklärt, dass nach der endgültigen Vollendung das Tannenberg Denkmal ein ewiges Denkmal für alles, was der deutschen Nation teuer und heilig ist, bilden wird, indem es hinter seinen starken Mauern und in seinen Türmen die Andenken an deutsche Führer und Streiter, an deutsche Männer und ihre ruhmreichen Taten behütet.

Berlin, den 2. Oktober (Transocean K.). Dass ein alter Soldat niemals seine Waffenbrüder vergisst, ist wieder einmal heute bewiesen worden. — 2 830 Invaliden und Angehörige der im Weltkriege Gefallenen haben aus der Hindenburg-Spende je 150 Reichsmark erhalten. Der verstorbene Reichspräsident hatte selbst kurz vor seinem Tode den ausdrücklichen Wunsch ausgesprochen, dass auch in diesem Jahre diese Spende verteilt werden sollte. Dementsprechend sind etwa 500 000 Mark in dem Bestreben, für den Winter einigen der bedürftigen Invaliden und Kriegerfamilien zu helfen, verteilt worden.

Vor der Herbsttagung des jetzt aufgelösten Parlaments hatte die Regierung deutlich zu verstehen gegeben, dass sie keine zersetzende Kritik dulden werde. Als dennoch zwei Abgeordnete diese Warnung unbeachtet liessen und in scharfen Ausdrücken die Regierungsmassnahmen kritisierten und diese „undemokratisch“ nannten, unterbrach Präsident Páts die Opposition einfach dadurch, dass er die Auflösung des Parlaments erklärte. Es ist der Presse verboten worden die Gründe, welche zu der Abschaffung des parlamentarischen Regimes geführt haben, zu erwähnen oder die Reden der Gegner zu veröffentlichen.

### Engländer in der Saarpolizei

Saarbrücken, den 3. Oktober (Transocean A.). Die Saar-Regierungskommission hat eine Anzahl englischer Staatsangehöriger zum freiwilligen Dienst in die Saarpolizei eingereiht.

### Rückgabe des Habsburger Eigentums

Die monarchische Bewegung in Oesterreich

Wien, den 3. Oktober (Transocean A.). Nach der Mitteilung, die Herzog Max von Hohenberg auf einer Versammlung der monarchistischen Union abgegeben hat sind Verhandlungen zwecks Rückgabe des Habsburger Eigentums, das der österreichische Staat nach dem Kriege beschlagnahmt hatte, bereits zwischen der Regierung und Vertretern der Habsburger Familie eingeleitet worden. Herzog Max von Hohenberg ist ein Sohn des verstorbenen Erzherzogs Franz Ferdinand, dessen Ermordung am 28. Juni 1914 der direkte Anlass zum Kriege war.

Unsichtbare Bande zwischen den österreichischen Monarchisten und der Regierung sind wieder einmal auf einer Versammlung zu Tage getreten, an der auch Major Kimmel, der zweite Führer der katholischen Jugendorganisation „Ostmark Sturmbrigaden“ und Präsident Schuschnigg teilgenommen haben. Kimmel hielt eine begeisterte Ansprache, in welcher er seine Organisation aufforderte, der monarchistischen Sache ihre ganze Unterstützung zu widmen.

### „Haus der Bundesgesetzgebung“

Wien, den 3. Oktober (Transocean A.). Das Gebäude, in welchem die Tagungen des österreichischen Parlaments stattfanden, und jetzt den Sitzungen der neugeschaffenen gesetzgebenden und korporativen Organe, welche Anfang November zusammentreten sollen, dienen wird, erhielt offiziell den Namen „Haus der Bundesgesetzgebung“.

## Evolution nach der Revolution

Erstens: Das Deutsche Reich wird seine Ehre und seine Gleichberechtigung niemals preisgeben. (Minutenlanger, sich immer wiederholender Beifall.) Das deutsche Volk wird, geordnet in seinen inneren Verhältnissen und Angelegenheiten, die Sicherheit und Unabhängigkeit des Reiches gegen jedermann in Schutz nehmen.

Und zweitens: Die deutsche Regierung ist, wie das deutsche Volk, erfüllt von dem unbedingten Wunsch, zur Wahrung des Friedens auf dieser Welt das Höchstmögliche beizutragen. (Beifall.) Die deutsche Armee braucht ihren Waffenruhm vor niemand zu rehabilitieren. (Stürmischer Beifall.) Die deutsche Regierung aber hat es nicht nötig, kriegerische Erfolge anzustreben, denn ihr Regiment ist unerschütterlich begründet und getragen vom Vertrauen des gesamten Volkes. (Stürmischer Beifall.) Die deutsche Reichsregierung braucht keine aussenpolitische Erfolge solcher Art zur Stärkung ihrer innerpolitischen Position. Es wird, so will ich es hoffen, der 19. August dieses Jahres der Welt gegenüber ein neues Bekenntnis sein, der sicheren Festigkeit des heutigen Deutschen Reiches, der Zuverlässigkeit dieses Staates, genau so wie der Friedensliebe von Volk und Staatsführung (Beifall).

Es ist daher auch klar, dass

### die Zeit der Revolution abgeschlossen

ist. Die nationalsozialistische Bewegung hat das Reich erobert. Es ist nicht möglich, dass gegen den Willen und die Auffassungen dieser Weltanschauung in Deutschland regiert wird. Wohl aber ist es sicher, dass die Erziehung von Volk und Staatsführung überall und an allen Stellen zum Geiste dieser Weltanschauung noch viele, viele Jahre Zeit erfordert.

Als ich am 30. Januar vom verewigten Herrn Reichspräsidenten mit der Bildung und politischen Führung der nationalen Regierung betraut wurde, schloss ich mit zahlreichen Mitarbeitern, die nicht aus der Bewegung gekommen waren, einen treuen Bund, der auch in Zukunft nicht gelöst werden wird. In den anderthalb Jahren der nun hinter uns liegenden gemeinsamen Arbeit hat ein sachlicher und persönlicher Zusammenschluss stattgefunden, der dem deutschen Volk nur Nutzen brachte. Die Verbindung der weltanschaulichen Kraft und Sicherheit des Nationalsozialismus mit einem hohen sachlichen Können anderer Kräfte unseres Volkes hat uns und damit Deutschland vor fraglichen Experimenten und schweren Rückschlägen bewahrt. Millionen Deutsche aber, die vorher aus tausenderlei Gründen nicht zu uns standen oder uns vielleicht sogar bekämpften, wurden gerade dadurch ausgesöhnt mit einem Regiment, das keinen anderen Wunsch hat, als Deutschlands beste und fähigste Menschen auf allen Stellen und Plätzen unseres Lebens zur Auswirkung zu bringen. (Bravo!)

Die Evolution, die unter der nationalsozialistischen Staatsführung in den nun folgenden Jahrzehnten den allmählichen vollkommenen Ausbau des Reiches zum neuen deutschen Volksstaat hin vorzunehmen hat, erfordert im Innern

### nationalsozialistische Disziplin, höchste Ordnung und unbedingte Ruhe.

Es ist mein unerschütterlicher Entschluss, jeden, der es wagen sollte, diese Entwicklung zu verhindern, oder gar durch Gewalt zu hemmen, persönlich zur Verantwortung zu ziehen. Und ich werde dabei nicht von dem Grundsatz ausgehen, auf unwissende, weil nur verführte kleine Menschen schiessen zu lassen, sondern ich werde in jedem solchen Fall die verantwortlich Schuldigen vor der Autorität des nationalsozialistischen Staates und seiner Führung zu Boden zwingen. (Stürmischer Beifall.)

Im übrigen wollen wir alle dafür sorgen, dass Treue und Loyalität Grundsätze unseres öffentlichen und privaten Lebens werden. Ich baue dabei zuerst auf die Treue und Zuverläss-

### Keine Abschaffung der Bibel

Halle, den 3. Oktober (Transocean A.). Wir wünschen der ganzen Welt zu beweisen, dass wir im Dritten Reich uns um das Wort Gottes scharen“, erklärte Bischof Peter von Magdeburg bei der Eröffnung der Feiern anlässlich des Luther-Bibel Jubiläums.

Der Bischof sagte, dass trotz aller falschen Vorstellungen, welche im Auslande verbreitet sind, die neu-geeinte Evangelische Kirche die Bibel nicht abschaffen wolle, und das Bibel-Jubiläum vor den Augen der ganzen Welt feiert.

### Schwere Strafen wegen Veruntreuung

Berlin, den 3. Oktober (Transocean A.). Schwere Strafen haben einen Beamten der nationalsozialistischen Wohlfahrtsorganisation in Göttingen getroffen, der am Mittwoch wegen Unterschlagung von Winterhilfe-Geldern zu sechs Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Zwei andere Angeklagte erhielten je 3 Jahre und 3 Monate Gefängnis.

### Deutschland als Selbstversorger in Mineralöl

Berlin, den 1. Oktober (Transocean K.). Der Vorsitzende der deutschen Gesellschaft zur Erforschung von Mineralölen, Professor Dr. Pfechner, hat heute eine Erklärung veröffentlicht, es bestehe die absolute Möglichkeit dass Deutschland in Zukunft alle für heimischen Gebrauch benötigten Mineralöle selbst produziere.

Es ist schon möglich gemacht worden, erklärte Pfechner, die Produktion von 25% auf 40% des ganzen deutschen Verbrauchs zu steigern. Es sei ausserordentlich wichtig, dass nicht nur die Produktion des Mineralöls gesteigert worden ist, sondern auch die Förderung der zu seiner Herstellung benötigten Braunkohle. Da Deutschland aussergewöhnlich reiche Braunkohlen Lager besitzt, so sei anzunehmen, dass es nach einiger Zeit gelingen wird, den ganzen Bedarf Deutschlands an Mineralöl im Lande selbst herzustellen.

### Ende der Demokratie in Estland

Reval, den 3. Oktober (Transocean K.). Der Demokratie ist auch in Estland ein Ende gemacht worden. Es schloss sich der Reihe der antiparlamentarischen Länder durch einen einzigen Federstrich des Präsidenten Páts — der die Auflösung des Parlaments unterschrieb — an. Man glaubt nicht, dass in der nächsten Zukunft Neuwahlen stattfinden werden.



sigkeit der Bewegung, die den heutigen Staat geschaffen hat. Sie muss sich immer mehr als eins fühlen mit dem Leben und den Lebensaufgaben der deutschen Nation. Sie muss wissen, dass dieser Staat ihr Staat ist und dass sie für sein Gedeihen daher die schwerste und höchste Verantwortung trägt. In ihren grossen Gliederungen der politischen Organisation, der SA, SS, dem Arbeitsdienst, der Jugend, der Arbeitsfront, der Frauenschaft usw. muss sie der Schmelzriegel sein, der die deutschen Menschen immer mehr zueinander erzieht und miteinander verbindet. Sie hat sich daher in der Treue, der Disziplin und der Sauberkeit vorbildlich zu verhalten und zu führen. Ihre Moralauffassung muss mustergültig sein. Was in ihr krank oder verdorben ist, kann nicht geduldet werden. Nationalsozialist ist nicht der, der nach mehr Rechten strebt als vielmehr jener, der bereit ist, mehr Pflichten zu übernehmen (Beifall), so wie dies in der Zeit unseres grossen Kampfes Hunderttausende unserer braven Parteigenossen, SA- und SS-Männer, opferwillig, tapfer und treu getan haben.

Der nationalsozialistische Staat bekennt sich zum positiven Christentum. Es wird mein aufrichtiges Streben sein, die beiden grossen christlichen Konfessionen in ihren Rechten zu schützen, in ihren Lehren vor Eingriffen zu bewahren und in ihren Pflichten den Einklang mit den Auffassungen und Erfordernissen des heutigen Staates herzustellen.

Es ist weiter mein Entschluss, die grossen kulturellen Werte unseres Volkes aus Vorzeit und Vergangenheit zu bewahren und weiterzuführen. Das deutsche Volk, das auf so vielen Gebieten menschlichen Kunstschaffens unvergängliche Leistungen hervorgebracht hat, soll sich zu diesen Schöpfungen einer wahrhaft edlen Kultur in freudigem Stolz bekennen.

Die grossen wirtschaftlichen Aufgaben, vor die uns die Zeit gestellt hat, zwingen uns zu ebenso schweren Entschlüssen wie zu zähester Ausdauer. Allein wir zweifeln keine Sekunde, dass wir dank der Autorität des neuen Regiments auch dieses Probleme zu lösen in der Lage sein werden. (Beifall.)

Die Genialität der deutschen Erfinder, die Fähigkeit deutscher Wirtschaftsführer, der Fleiss sowohl als die überlegene Geschicklichkeit des deutschen Arbeiters, die Arbeitsamkeit unseres Bauern einerseits sowie die Grundfläche unserer Ernährung und der Reichtum unseres Bodens andererseits, müssen die Versorgung unseres Volkes mit den notwendigen Lebensgütern garantieren, wenn ein autoritäres Regiment überlegen und mutig den Kampf dafür aufnimmt!

Und dazu sind wir entschlossen! (Beifall.)

An der Spitze unseres Handelns werden nach wie vor die Massnahmen zur Rettung des deutschen Bauern sowie jene zur Ueberwindung der deutschen Arbeitslosigkeit stehen!

Und gerade hier kann ich dem kleingläubigen Zweifler nur das eine sagen: Wenn es gelungen ist, in 1½ Jahren über 4½ Millionen Menschen in Arbeit und Brot zu bringen, dann wird es uns auch gelingen, mit dem Reste ebenfalls fertig zu werden. (Beifall.)

Es wird gelingen, weil es gelingen muss. (Erneuter Beifall.)

Und wenn wir bisher schon der Vernichtung des deutschen Bauertums einen Riegel vorschieben konnten, dann wird uns auch die endgültige Erhaltung und Sicherstellung dieser Quelle unseres Volkstums möglich werden. Ich habe in der Lösung dieser beiden Fragen niemals eine rein wirtschaftliche und wirtschaftlich zu lösende Aufgabe gesehen. Bauer und Arbeiter stellen das grosse blutmassige Reservoir unserer völkischen Kraft dar. Indem ich für sie kämpfe, kämpfe ich für die Zukunft der deutschen Nation. (Beifall.) Wenn ich diese beiden Stände dem Verfall entreisse, rette ich indirekt auch den deutschen Mittelstand! Je mehr wir aber der Welt beweisen, dass keine Kraft uns wirtschaftlich zu brechen vermag, um so eher wird bei dem einsichtsvollen Teil der anderen Völker die Erkenntnis wiederkehren, dass es zweckmässiger ist, gemeinsam am Wiederaufbau des wirtschaftlichen Lebens der Völker zu arbeiten, als sich gegenseitig zu bekriegen! (Beifall.)

Wir haben böse Feinde in der Welt. Wir können tun, was wir wollen, so wird eine bestimmte internationale Verschwörung nichts unterlassen, es zum Bösen auszuliegen. Immer aber leben sie von der einzigen Hoffnung, dass unser Volk wieder in innere Zwietracht versinken möchte. Wir kennen unser Schicksal durch die Jahrhunderte hindurch nur zu genau, als dass wir die Folgen übersehen können. Immer waren es Deutsche, die sich zu Verbündeten fremder Absichten hergegeben haben. Ehrgeizige Fürsten, habstüchtige Kaufleute, gewissenlose Parteiführer und Parteien. Sie sind immer wieder Schildknappen fremder Interessen gegen das eigene Volk geworden. Die Hoffnung auf solche Hilfe hat öfter als einmal Deutschland in schwerstes Kriegsunglück gestürzt. Die Geschichte soll uns eine Lehre sein. Ich halte es daher für notwendig, dass gerade jetzt solchen Spekulationen gegenüber das deutsche Volk immer von neuem seine unerschütterliche Einheit betont und nach aussen hin dokumentiert.

### Nicht meinethalben habe ich um diese Volksabstimmung gebeten, sondern des deutschen Volkes wegen.

Nicht ich benötige zur Stärkung oder Erhaltung meiner Position ein solches Vertrauensvotum, sondern das deutsche Volk braucht einen Kanzler, davor der ganzen Welt von einem solchen Vertrauen getragen wird. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Denn ich bin nichts, meine Volksgenossen, als Euer Sprecher und will nichts sein als der Vertreter eures Lebens und der Verteidiger eurer Lebensinteressen. (Erneuter Beifall.)

Schwer genug ist die Last, die das traurige Schicksal unseres Volkes uns allen auferlegt. Ich bin nicht schuldig an dieser Not, sondern ich trage sie nur mit euch und für euch, meine Volksgenossen. Und wenn es selbst den einen oder anderen verblendeten Deutschen gibt, der vielleicht Freude empfindet bei dem Gedanken, diese Not könnte grösser sein als die Kraft meines Widerstandes, dann sollte der Wahnsinnige nicht vergessen, dass er sich nicht an meinem Missgeschick, sondern am Unglück des deutschen Volkes weidet. (Lebhafte Zustimmung.) Es sind die Millionen Menschen, die das Schicksal auf ihre Führung angewiesen hat, die wehrlos sind, wenn nicht einer ihr Sprecher, Führer und Verteidiger ist. Es sind die Millionen deutscher Bauern, die ehrlich und fleissig, brav und treu ihr Brot verdienen möchten, die Millionen tüchtigster deutscher

Arbeiter, die im Schweisse ihres Angesichts tätig sind, die unzähligen Arbeiter der Stürme, es ist diese gewaltige Gemeinschaft schaffender Menschen, die hilflos der Vernichtung und dem Verderben ausgeliefert ist, wenn es nicht einer Führung gelingt, ihr Schicksal zum Guten zu wenden.

Ich habe mich nicht mit denen auseinanderzusetzen, die es vielleicht heute besser wissen, aber 15 und 20 Jahre nichts wussten und versagt hatten. Die Göttin des Glückes hat ihren Mantel lange genug über sie gehalten. Sie fanden in 15 Jahren nicht die Gelegenheit, nach ihm zu fassen. Heute hat sie sich von diesen Geistern abgewendet. Was ihnen nicht gelungen war, habe ich vor 15 Jahren gewagt und vor 1½ Jahren gewonnen. Wenn sie fair sein wollten, müssten sie nach ihrem Versagen mir wenigstens die 15 Jahre ihrer eigenen Bewährungszeit genehmigen. Und ich weiss es: sie werden Deutschland dann nicht wieder erkennen, genau so wenig, wie Deutschland sie dann wieder erkennen wird. (Beifall.) Und wenn sie weiter gerecht sein wollen, dann müssen sie mir bestätigen, dass ich in diesen 15 Jahren fleissiger gewesen bin als meine Gegner. Denn diese hatten die Macht und alles, was in ihr liegt und ich musste sie mir von nichts ausgehend bitter und schwer genug erkämpfen.

Und ebenso können mir auch meine böswilligsten Verleumder nicht bestreiten, dass ich in diesen 15 Jahren mich nie gewandelt habe. Ob im Glück oder im Unglück, ob in der Freiheit oder im Gefängnis, ich bin meiner Fahne, die heute des Deutschen Reiches Staatsflagge ist, treu geblieben. (Stürmischer Beifall.)

Und sie alle können des weiteren nicht behaupten, dass ich irgendeine politische Handlung meines Lebens um eines persönlichen Vorteils willen begangen oder unterlassen habe.

Und sie müssen endlich zugeben, dass, im grossen gesehen, dieser

### mein 15jähriger Kampf kein erfolgloser war,

sondern dass er eine aus nichts entwickelte Bewegung in Deutschland zum Siege führte und dem deutschen Volk eine neue und bessere Stellung nach innen und aussen gab.

Was man mir aber an wirklich gemachten Fehlern nachzuweisen in der Lage ist, will ich gerne verantworten und auf mich nehmen. Sie liegen alle nur innerhalb der Grenzen, die die menschliche allgemeine Unzulänglichkeit für jeden zieht. Ich kann aber demgegenüber darauf hinweisen, dass ich niemals in meinem Kampfe eine Handlung begangen habe, von der ich nicht überzeugt war, dass sie zum Nutzen des deutschen Volkes sein würde. (Beifall.) Denn seit ich im politischen Kampfe stehe, beherrscht mich befehlend, so wahr mir Gott helfe, nur ein Gedanke: Deutschland! (Stürmischer, immer wieder losbrechender Beifall.)

### VERSUCHEN SIE UNSEREN MOKKAKAFFEE

\$ 1.40 per lb.

Karatzas Bros. & Co.

48 Rue de France.

Bereiten Sie sich auf das kalte Wetter vor  
und sparen Sie Geld

Kommen Sie zu dem

## Sonder-Ausverkauf

von

### Elbrooks Wollstoffen

Reine Wollstoffe für Anzüge und Mäntel

von \$ 3.— pro yard an

Reine Woll Bett-Blankets von , 5.— pro Stck. an

Und viele andere günstige Einkaufsgelegenheiten

ELBROOK INC.  
31-47, DAVENPORT ROAD



Soeben  
eingetroffen:

Eine grosse  
Auswahl neuer  
Stoffe für  
Herbst und  
Winter für  
Anzüge und  
Mäntel

erstklassige  
Qualität — die  
neuesten Muster



M. Klaitzsch

298 Victoria Road



# Die Post wird rot

## Der Farbenkonflikt im Laufe der Jahrhunderte

3200 gelbe Autobusse der Reichspost, die im letzten Jahre 63 Millionen Kilometer zurückgelegt und dabei 71 Millionen Personen befördert haben, werden demnächst gleichzeitig mit zahllosen blauen Briefkästen im ganzen Reich rot. Manche behaupten, dass gelb die Traditionsfarbe der Post sei, und vergessen dabei, dass die Briefkästen in Preussen blau sind. Die neue Einheitsfarbe von Postautos und Briefkästen ist die Grundfarbe der zweiten Reichsflagge, darum wurde gerade rot von der Post gewählt.

Das Bedürfnis des Menschen, einen Gedankenaustausch auch über Entfernungen zu pflegen, ist uralte. Ägyptische Soldaten haben ihren Bräuten Liebesbriefe geschrieben, die in ihrem Inhalt durchaus modern sind. Eine Nachrichtenvermittlung von Staats wegen hat es wohl überall gegeben, wo regiert wurde. Uns interessiert hier, was Deutschland betrifft:

### Von der Metzgerpost zur Reichspost

Ein regelrechter Botendienst zu Fuss und zu Pferd zog schon 1389 zwischen Köln an der Spree, Magdeburg und Leipzig hin und her. Neun Jahre vorher hatte der Hochmeister des Deutschen Ordens von der Marienburg aus einen Botendienst eingerichtet. Noch bis ins 17. Jahrhundert hinein gab es eine Metzgerpost, die von der Zunft der Metzger betrieben wurde. Franz v. Taxis aus Brüssel, der Postmeister Kaiser Maximilians I., begründete den ersten Postbetrieb über grosse Entfernungen. Er errichtete im Auftrag Heinrichs IV. von Frankreich im Jahre 1504 einen Postreiterdienst zwischen den Niederlanden und der jeweiligen Residenz des Königs und dem Hof Maximilians I. Der erste schriftliche Ausweis für einen Postreiter, den wir kennen, ist am 16. Mai 1585 für einen Boten von Mailand nach Köln ausgestellt worden. Aus Danzig ist die erste Botenordnung vom Jahre 1604 bekannt. Zwischen Köln und Lille gab es zehn Jahre später einen geordneten Botenverkehr.

In Preussen trat der staatliche Postdienst unter dem Kurfürsten Albrecht von Brandenburg ins Leben, als dieser zwischen Küstrin und Ansbach eine solche Verbindung schuf. Zur Zeit des Grossen Kurfürsten gab es einen Postdienst zwischen Cleve und Memel. 7000 Taler Ueberschuss gewann der Staat 1662 aus dem Betrieb. Schon 16 Jahre später hatte eine Erweiterung der Organisation die Ueberschüsse auf 39000 Taler erhöht. 70 ständige Postbeamte betrieben 16 Linien von einer Gesamtlänge von 400 Meilen. Friedrich der Grosse hatte 760 Postanstalten, die im Jahre 1786 613 181 Taler Ueberschüsse einbrachten. Am 1. Juli 1867 ging das Thurn- und Taxische Postwesen nach 53jährigem Bestehen an Preussen über. Die Ablindung betrug 3 Millionen Taler.

Die Reichspost besteht seit der Reichsgründung. Sie beschäftigte im Jahre 1933 351 000 Angestellte. Sie hatte in demselben Jahr eine Gesamteinnahme von 1636 Millionen Mark und betrieb 61 900 Postverkehrsanstalten.

### Reisen zur Zeit der Postkutsche

Man sagt, der regelmässige Postdienst sei eine Erfindung des Franz v. Taxis, dem 1516 das Regal über die Beförderung von Sendungen und Personen zuerkannt wurde. Das Reisen war damals ein Martyrium. Die Wege waren durch die Auslösung der alten Ordnung schlecht. Sänften wurden bei der Personenbeförderung den Wagen vorgezogen.

Die Uniformierung der Postbeamten begann erst im 17. Jahrhundert. Man strebte nach Buntheit. Städte und Fürsten wollten ihren Postbeamten repräsentativen Glanz verleihen. Im 18. Jahrhundert hatte man z. B. in Sachsen blaugrauen Stellwagen auch für Personenbeförderung, ein armseliges, erschreckend unbequemes Fahrzeug. Der Postillon aber trug eine blaue Uniform, Litzen, Schärpe und Lederzeug waren gelb. Seinen schwarzen Dreispitz zierte eine Silberborte.

### Die ersten gelben Kutschen

Die Postwagen des ausklingenden 18. Jahrhunderts bestanden teilweise aus gelbem Korbgeflecht und einem rostbraunen Zelt Dach. Von Federung war nicht zu reden. Vielleicht stammt die gelbe Farbe der Post von der Naturfarbe dieses Korbgeflechts. Diese Postwagen lieferten die schnellste Reisemöglichkeit der Zeit. Gasthäuser standen überall, wo die Pferde gewechselt werden mussten, und erleichterten die Qual. Damals machte ein Spruch für die Post Reklame, der die Ueberschrift trug: „Vornehmer Leut, geschwinde Reis“; er lautet:

„Commod bedient man sich der unterlegten Post, Da geht es durch das Land mit flügelschnellem Lauf,

Und wenn es gleich dabei manch armes Pferd soll kosten,

Man muntert Mann und Ross durch Horn und Klatschen auf.“

Das Reisen blieb ein strapaziöses Ding. Für Goethe war die Reise nach Italien ein schwerer Entschluss, so gross auch die Sehnsucht nach dem Süden war. Dabei war sein mit aller Bequemlichkeit ausgestatteter Reisewagen doch besser als ein Postwagen.

Wie wenig kenntlich die Postgefährte damals noch waren, geht aus folgender Begebenheit hervor: Im Winter 1812 wurde ein Arzt in Dresden mitten in der Nacht geweckt. Fluchend sprang er aus dem Bett und stiess das Fenster auf. Eisige Luft schlug ihm entgegen. Draussen glaubte er einen Postschlitten aus gelbem Strohgeflecht mit halbem Verdeck zu sehen. Ein in Pelz gehüllter Mann fragte ihn nach dem Weg zur Französischen Gesandtschaft. Wütend brüllte der Biedermann: „Um Mitternacht zeigt man bei 25 Grad Kälte niemandem den Weg!“ Der Mann in dem primitiven Fahrzeug war Napoleon, der auf seiner Flucht aus Russland in dem für ihn besonders gebauten Schlitten in Dresden eintraf.

### Die gelbe Postkutsche wird blau

Um 1820 machte die bisher gelbe Postkutsche eine Wandlung durch. Blau bis Blauschwarz wurden für sie eingeführt, teilweise auch in Zusammenstellungen mit Gelb. Sogar einen schwarzen Wagen mit roten Rädern gab es. Aber Blau und Gelb wurden bevorzugt, und manchmal schien es, als würde Blau die Ueberhand gewinnen.

In diese unglückselige Zeit zweier miteinander kämpfender Farben fällt in Preussen die Verbreitung des Briefkastens. Am 31. Oktober 1823 wurde durch ein Zirkular an sämtliche Briefpostämter der Briefkasten allgemein eingeführt. Man sah in der ersten Zeit solche aus Holz und solche aus Blech. Man sah Briefkästen in Blau, Gelb und Grau und erst gegen Ende der 50er Jahre hat sich in Preussen und Bayern der blaue Briefkasten allgemein durchgesetzt. Allem Anschein nach war aber der Farbenkonflikt unter den Briefkästen durch ein Kompromiss geregelt worden; denn als die Briefkästen blau wurden, wurden die Postkutschen wieder gelb.

In Preussen blieb es bei dieser Regelung. Die vierspännige Kaiserliche Post der 90er Jahre war ebenso gelb wie die Autobusse bis zur Gegenwart. Die Briefkästen aber blieben in Preussen blau, nur der Luftpostbriefkasten von 1930 macht eine Ausnahme. In Bayern allerdings war es anders. Da gab es zwischendurch einen Briefkasten mit den lustigen bayrisch-blauen Rauten auf dem weissen Grund und kurz vor der Jahrhundertwende wurden die bayrischen Briefkästen gelb. Württemberg blieb ein Einzelgänger. Es wählte für sich eine schmutzolive Farbe, eine ähnliche Farbe wählten die Eisenbahnpostwagen. Das Blaue siegte auch bei den Uniformen der Postbeamten, die sich früher in allen Farben gefielen.

### Rote Post in Hannover

Bei alledem nimmt das Königreich Hannover bis zu seinem Ende im Jahre 1866 eine Sonderrolle ein. Durch seine Verbundenheit mit England führt es die englische Traditionsfarbe Rot. Denn rot ist bei der englischen Post alles: Wagen, Briefkasten und Uniformrock.

In Deutschland aber gab es eine solche Tradition nie. Auch ohne irgendeine weltanschauliche Begründung kann man also sagen: Wenn es schon in Deutschland eine gelbe, graue, schwarze und gar blaue Post gegeben hat, warum soll sie da nicht auch einmal rot werden. Rot sieht man weit, Rot leuchtet und ist eine schöne Farbe. So wollen wir rote Omnibusse und rote Briefkästen freundlich begrüssen.  
Knyphausen

## I. R. C. Rennen

(auf dem Internationalen Rennplatz)



### Das I. R. C. Herbstrennen

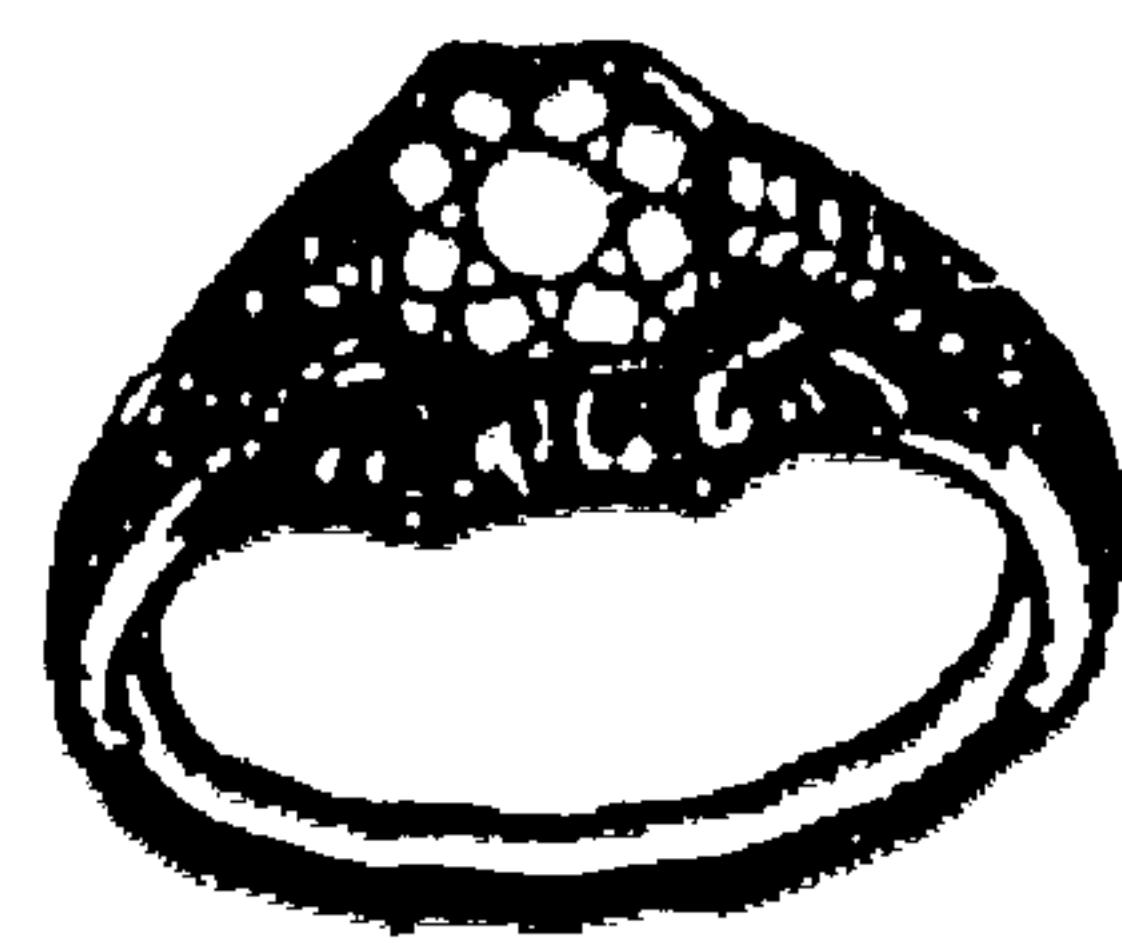
Freitag,	den 5. Okt.	} Erste Sattelglocke jeden Tag um 12 Uhr (12 Rennen pro Tag)
Sonnabend,	den 6. Okt.	
Sonntag,	den 7. Okt.	
Mittwoch,	den 10. Okt.	

1. Tag - 5. Okt. - 8. Rennen - The International St. Leger (Klassisch)
2. " - 6. Okt. - 4. Rennen - The Sub-Griffins St. Leger (Klassisch)
3. " - 7. Okt. - 6. Rennen - The Champion Stakes (Klassisch)

I. A.  
L. W. Tsai

Sekretär

Uhren—Juwelen  
Gold & Silberwaren



eigene  
Werkstätten

**E. A. ARNOLD**

FR. EILERS NACHE.

JUWELIER, GOLD- & SILBERSCHMIED.  
TIENTSIN 295, VICTORIA ROAD.

## Savoy Hotel

Krippendorff's Butchery & Sausage Factory.  
Kleinverkauf: im Geschäft vor dem Hotel  
Telephone 31679 und 33567.

Delikatessen fertig zum Mitnehmen

Zakuskas, Salate, sortierter Aufschnitt, Aspik, feinste deutsche Wurst, geräucherten und gekochten Schinken, Speck, Käse—Steaks: Porterhouse, T-Bone, Rippstück und Filet.

Kaffee, täglich frisch geröstet

Java, Mokka—rein und gemischt . . \$ 1.— p. lb.

Das Ladengeschäft ist jeden Tag bis 9 p.m. geöffnet.

Nach 9 p.m. Verkauf im Hotel.

### Richten Sie sich ein Foto-Album ein

Wie viel interessanter sind Ihre Aufnahmen—haben Sie sie geordnet, sicher vor Verlust in einem Album!

Wir haben eine grosse Anzahl der verschiedensten, hübschesten Alben in allen Preislagen. Besichtigen Sie unser Lager.

## The Kodak Shop

111, Victoria Road.

Tientsin

Zur Feier der Eröffnung unseres neuen Geschäftes des  
**Paramount Photo Studio**  
134 Victoria Road—Tel. 31199

geben wir jedem Kunden

**ein freies Porträt**

in drei Kopien

Grosse Preisermässigung auf  
alle Kameras, Filme, Albums,  
Rahmen etc.



Bitte besuchen Sie uns

## „Ein Rekord“

Der grösste Lagerausverkauf  
dieses Jahres in Tientsin

wird stattfinden in

**Doulatram Sons**

Indian Silk Store

274 Victoria Road, Ecke Council Road,  
Tel. 31669, 22859

Gerade eingetroffene Herbst- und  
Winter-Seiden, -Wollen, -Sammets.

Wiener echte Lederhandtaschen

Beste Kaysar Strümpfe \$ 3.50,

Kanadische Chiffon-Strümpfe \$ 5.80

Marke Lily \$ 2.45.

Besuchen Sie uns, nehmen Sie die unvergleichliche Gelegenheit wahr!



## ALLERLEI UND ALLERHAND

### TIENTSIN

**Wasserwerk** Gesternvormittag fand die feierliche Einweihung des neuen chinesischen Wasserwerks in der Woodrow Wilson Street statt. Die Gäste waren sehr zahlreich; unter ihnen sah man ausser den unvermeidlichen Vertretern der Presse auch die führenden Herren der verschiedenen Konsularbehörden, sowie zahlreiche Zivil- und Militärbeamte und nicht zu vergessen — die deutsche Schuljugend, die den vielen Reden mit weniger Freude, der Kapelle jedoch mit Genuss zuhörte und sich den freigebig spendierten Kuchen wohlwollend liess. Es sprachen Yu Hsueh-chung und Wang Tao, Gouvernör und Bürgermeister, um nur die wichtigsten zu nennen. Man wünschte der neuen Einrichtung, die wir bereits ausführlich beschrieben haben, viel Glück und Erfolg, soviel wie man sich davon versprochen hat und übergab sie feierlich dem Betrieb, den sie bereits vor Tagen aufgenommen hatte. Auch wir wünschen dem neuen Werk, nicht nur in unserem Interesse, Erfolg und sorgfältige Arbeit.

**Internat. Camera Club** Heutenachmittag um 5.15 Uhr ist die Gründungsversammlung des Tientsin International Camera Club in Happs Grill, zu der jeder Liebhaberfotograf willkommen ist. Der neue Klub will seine Mitglieder in ihrer Kunst fördern. Dazu werden Lehrgänge veranstaltet für Kunstfotografie, Fotografie in natürlichen Farben und Filmen. Vier Ausstellungen jedes Jahr geben den Klubmitgliedern Gelegenheit, ihre Kräfte zu messen. Die Anregung zur Bildung dieses Klubs geht aus von Mr. Stapleton-Cotton. Der Vorsitz soll Mr. Horace Jackson FR.P.S. angetragen werden. Die Bestrebungen des Klubs sind sehr zu begrüssen und unseren deutschen Landsleuten ist die Teilnahme recht zu empfehlen.

**Boxen** Heuteabend finden in der Recreation Hall die alle zwei Wochen veranstalteten Boxkämpfe statt. Es treffen im Hauptkampf der voller Spannungen und Ueberraschungen sein dürfte, Livingston auf den linken Vallosped, der vor einigen Tagen aus Harbin eintraf. Sisko stellt sich Fairbanks, Kocon muss sich Cummins aus Peking gegenüber behaupten, Brika will sein Heil bei Greszia versuchen, den er auf jeden Fall schlagen muss, und der beliebte und schnelle Joanne geht mit Borsenzoff über vier Runden. Beginn der Kämpfe 9 Uhr.

**Y. W. C. A.** Die Abendlehrgänge in Englisch im hiesigen Y. W. C. A. in der Taku Road haben in dieser

## DIE GUTE ZEITSCHRIFT

### „Das Innere Reich“

Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben. Herausgeber: Paul Alverdes und Karl Benno von Mechow. Heft 6, September 1934. Preis pro Heft M 1.80, vierteljährlich M 4.80. Verlag ALBERT LANGEN/GEORG MUELLER. München.)

Das Gesicht dieser neuen Zeitschrift, die mit diesem Heft ihr erstes halbes Jahr vollendet, bildet sich immer stärker heraus. Nachdem die ersten Hefte vorwiegend der reinen Dichtung dienten und neben Beiträgen der hervorragenden schöpferischen Geister der deutschen Dichtkunst — Emil Strauss/Wilhelm Schäfer/E. G. Kolbenheyer/R. G. Binding/Ernst Bertram — eine Reihe junger Kräfte — Appel/Egermann/Huchel/Jäkel/Tumler — vorstellten, kommen jetzt stärker Aufsätze über „Kunst und deutsches Leben“, wie sie ja auch der Untertitel der Zeitschrift verspricht, zur Geltung. So stellt gerade dieses Septemberheft eine vorzügliche Mischung von Dichtungen und Abhandlungen dar. Den Auftakt bildet ein in aller Knappheit tiefes Gedicht von Hans Friedrich Blunck „Verlangen“, Gedichte von Johannes Linke, die von inniger Vertrautheit mit Baum und Wald künden, von Georg Britting und von der bisher unbekanntenen Inge Seidel zeigen immer wieder das eifrige und erfolgreiche Bemühen der Herausgeber um die wesentliche Lyrik; aus Inge Seidels Gedichten spricht eine echte dichterische Begabung von einer tief gläubigen Gestimmtheit. — An betrachtenden Beiträgen enthält das Heft eigenwillig-kluge Ausführungen Rudolf Huchs über die Frage, was volkstümlich in der Kunst ist; (Huch meint mit Recht, dass das sogenannte Volk durchaus empfänglich sei für echte Kunst, „was es ablehnt, das ist das Gekünstelte, das nur Ge-

Woche begonnen. Interessenten können sich noch melden, und zwar heuteabend zwischen 7 und 8 Uhr.

**Hilz** Mary Hilz, die bekannte französische Fliegerin plant einen zweiten Flug nach dem Fernen Osten. Man nimmt an, dass die junge Fliegerin bereits in den nächsten Tagen Frankreichs schöne Hauptstadt verlassen wird. In China wird sie Swatow, Schanghai, Tsingtau, Tientsin und Peking besuchen. Man bereitet sich jetzt schon auf ihren Empfang vor.

**Fussball** Die Elf der Tientsiner „North Easter University“ konnte die erste Mannschaft der Tsing Hua-Universität in einem gestern in Peking stattfindenden Fussballtreffen mit 3:1 Toren schlagen. — Am 11. Oktober beginnt in Tientsin ein grosses Leichtathletisches Treffen, das über vier Tage geht, und auf dem Vertreter aller grösseren Städte und Provinzen Nordchinas erscheinen werden.

### PEKING

**Deutsche Schule** Zu Beginn des neuen Schuljahres 1934 ist der hiesigen deutschen Schule ein Kindergarten angegliedert worden, der von Fr. Milde Sprössig geführt wird. Fr. Sprössig, die in Stuttgart erfolgreich ihre staatlichen Prüfungen als Kindergärtnerin und Kinderhortnerin bestand, blickt auf eine reiche Erfahrung in ihrem Berufe zurück. Sie war tätig als Kindergärtnerin in Stuttgart und auf dem Heuberg, einer grosszügig angelegten Kinderstadt und Kindererholungsstätte; ferner hat Fr. Sprössig vier Jahre lang mit besonderem Erfolg und anerkannten Leistungen den Kindergarten der Deutschen Auslandsschule in Venedig geleitet.

**Han Fu** General Han Fu-chue, der gestern in Peking eintraf, hatte dort eine Unterredung mit Ho Ying-ching, die sich um die militärische Verwaltung von Shantung drehte. — Am 10. Oktober, Chinas Unabhängigkeitstag, wird Han wieder nach Shantung zurückkehren.

**„Ju 52“** Die „Ju 52“ der Eurasia traf am 3. Oktober in Sian ein. Vize-Verkehrsminister Chang Tao-fan, der sich an Bord befand, hatte hier eine wichtige Besprechung mit Shao Li-tze, dem Gouvernör von Shensi. Das Flugzeug, das am kommenden Morgen starten wollte, wurde durch starken Nebel an der Ausführung dieses Planes verhindert. Als es am vorhergehenden Nachmittag landete, goss es in Strömen, dennoch hatte sich eine Riesenmenge auf dem Flugplatz eingefunden, um der Ankunft des gigantischen Vogels beizuwohnen. Ueberall, wohin dieses deutsche Riesenflugzeug kommt, trifft es hellste Begeisterung und Bewunderung. — Die Maschine startet heute zum Weiterflug.

dachte und das mit Gedanken Ueberladene“); weiter einen überaus beachtenswerten Aufsatz des jungen Holländers Dr. R. Steinmetz über „Das nationale Deutschland und die Niederlande“, in dem sich viel kluge Gedanken und Anregungen für unsere kulturelle Aussenpolitik finden lassen und schliesslich einen zwar kurzen, aber sehr gehaltvollen Beitrag des grossen Musikhistorikers H. J. Moser über das „Innere Reich der deutschen Musik“, der vor allem in diesem Augenblicke, da endlich Hans Pfitzner mit der Erteilung des Goethe-Preises die gebührende Ehrung findet, voll höchster Aktualität ist. Den Beginn einer Reihe von Landschafts- und Heimatdarstellungen deutscher Dichter stellt Paula Groggers „Steirische Landschaft“ dar, eine farbige Darstellung voll genauester Anschauung und erwachsen aus liebevoller Versenkung in Volksart, Natur, Geschichte und Gegenwart ihrer Heimat. Mit einer Selbstdarstellung, begleitet von einer Anzahl charakteristischer Holzschnitte, stellt sich der bekannte Holzschnitler Karl Rössing vor; sein Ziel in der Holzschnitkunst ist, wieder der guten, intimen Holzschnitt-Illustration des vorigen Jahrhunderts nahezukommen. Die gezeigten Blätter verraten eine überdurchschnittliche technische Fertigkeit, die jeden Vorbildern wohl sehr nahekommt und eine eigentümlich visionäre Kraft der Gestaltung. — Wenn wir noch die Erzählung Otto von Taubes „Der Fluch über Luhsen“, Ulrich Sanders Kriegerinnerung „Schlösschen“ und ein von Ironie und Humor durchleuchtetes Kapitel aus Emil Strauss' „Riesenspielzeug“ erwähnen, dann ergibt sich ein so vielseitiger, künstlerisch wertvoller und in jeder Beziehung anregender Inhalt, wie ihn nicht viele Zeitschriften aufweisen können. Man darf wohl wünschen, dass der Weg, den dieses erste halbe Jahr aufgezeigt hat, weitergeführt wird, damit weiterhin wesentlich deutsche Dichtung junger und alter Autoren und lebendige Auseinandersetzung mit den Aufgaben der Zeit hier ihren Platz finde, damit von den ewigen Kräften deutscher Innerlichkeit Zeugnis abgelegt werde und der Weg gewiesen werde in die grössere Zukunft.

## Tee-Tanz

Allsonntäglich  
von 4-7



Tanzmusik von

„Happy“ Heyes  
und seinen  
North Americans

Eintritt: \$ 1.00  
Tee eingeschlossen

Reservieren Sie frühzeitig!

Von 10-7 Uhr: 40994—Nach 7 Uhr: 40992

Tientsin Temperatur vom 4. Oktober  
9 a.m. 1933 min. 13°C (56°F) — 1931 min 10°C (51°F)  
4 p.m. 1933 max. 27°C (80°F) — 1934 max. 26°C (78°F)

BEI

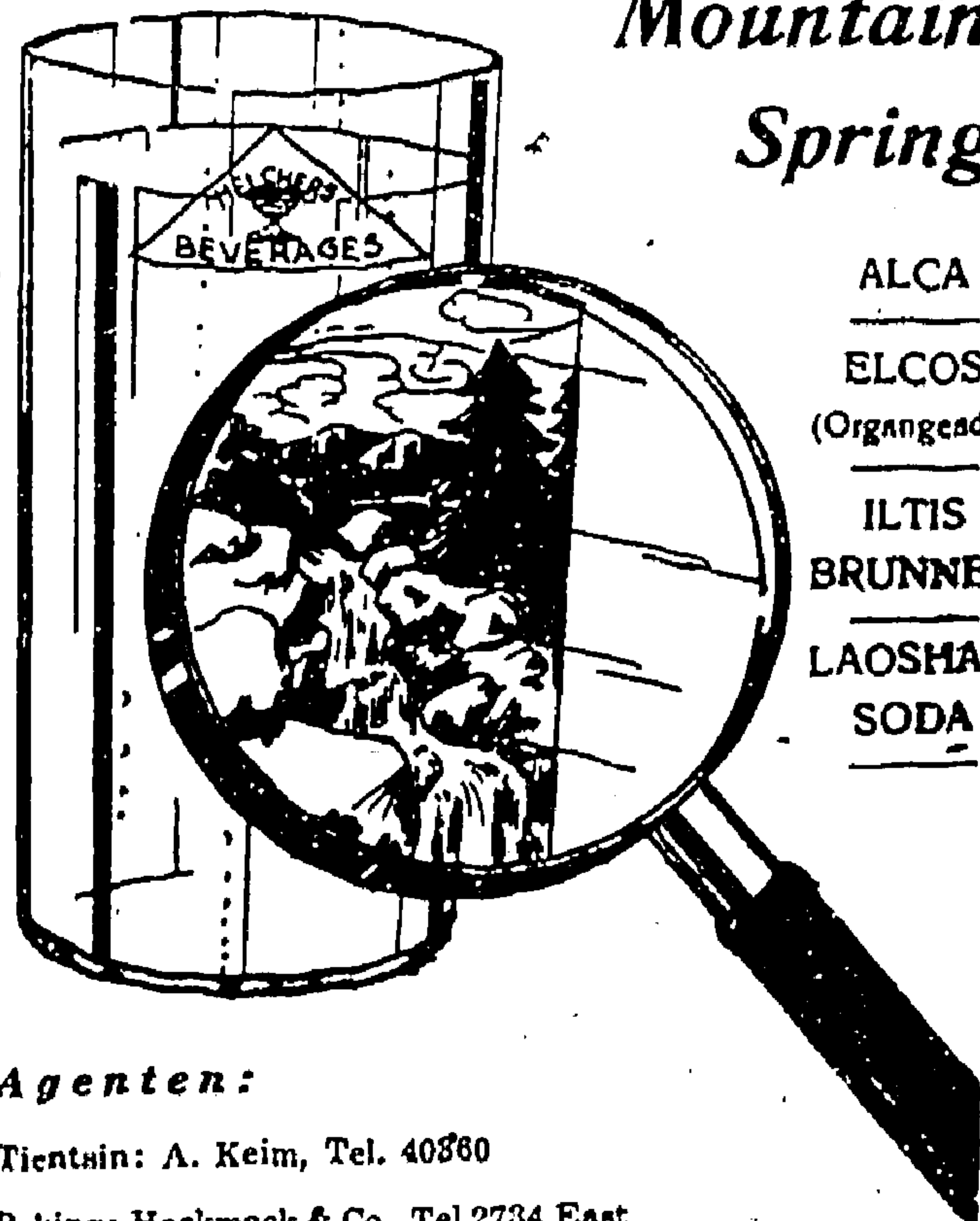
Magenübersäuerung  
Chronischer Stuhlträgheit  
Blähungen  
Magendrücken und ähnlichen  
Verdauungsstörungen

helfen **MERCK'S**  
**PEROXOIDS**

schnell und sicher

NUR IN TABLETTENFORM ERHÄLTICH

Every Drop from  
Mountain  
Springs



ALCA  
ELCOS  
(Organgade)  
ILTIS  
BRUNNEN  
LAOSHAN  
SODA

Agenten:

Tientsin: A. Keim, Tel. 40880

Peking: Hackmack & Co., Tel 2734 East

Bevorzugt „Alca“ und „Iltis“ im  
Forum



# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Verlag und Schriftleitung: Tientsin, Woodrow Wilson Street 10  
 Verantwortlich für den politischen u. wirtschaftlichen Teil:  
 K. Laverentz;  
 für den städtischen Teil, Sport u. Feuilleton: W. G. v. Januszkiewicz;  
 für den geschäftlichen Teil: K. Laverentz.

Fernsprecher 32277  
 Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung  
 Codes: Mosse u. A.B.C. 6. Edition.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:  
 für China: pro Jahr \$20.—, Halbjahr \$12.—, Monat \$2.50  
 excl. Porto. (monatl. Porto \$0.15).  
 Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.  
 für Japan: pro Jahr Yen 20.—, Halbjahr Yen 12.—, Monat Yen 2.50 incl. Porto.  
 für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz:  
 pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20 incl. Porto.  
 für das übrige Ausland:  
 pro Jahr USA \$10.—, Halbjahr USA \$6.—, Monat USA \$1.—.

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

## Wie kann so Frieden werden?

Von Hans W. Fell, Paris

Es muss einmal mit aller Deutlichkeit und Offenheit festgestellt werden: In keinem Lande wird so viel vom Frieden geredet und so wenig dafür getan, wie in Frankreich. Nur wer die nicht beneidenswerte berufliche Aufgabe hat, sich täglich durch den zähen Schlamm der Lüge und Hetze durcharbeiten zu müssen, der in den französischen Zeitungen, mit verschwindenden Ausnahmen, über Deutschland und alles Deutsche ausgegossen wird, kann voll erassen, wie umfangreich und tiefgehend die Vergiftung der öffentlichen Meinung ist, die die französische Presse systematisch betreibt.

Man verstehe mich recht: Politisches Ringen muss sein, und grundverschiedene Auffassungen sogar scharfe Gegensätze in den grossen Fragen der Weltpolitik wird es zwischen zwei Völkern, deren Interessen vielfach so auseinander laufen, immer geben. Aber ist es denn nicht möglich, sie anständig auszufechten, wie es doch, das darf man ohne Selbstgefälligkeit sagen, in der deutschen Presse geschieht? In den schwersten Konfliktzeiten, ja selbst während des Krieges, hat sich bei uns niemand so erniedrigt, dass er andere Nationen oder deren führende Staatsmänner mit Ausdrücken bezeichnete, die dem Wörterbuch der Gosse, der Apachenkneipen entnommen sind. Das aber geschieht hier immer wieder.

Schlimmer aber vielleicht noch als der Ton sind die Verdrehungskunststücke, in denen sich po-

litische Tagesschriftsteller mit angesehenen Namen bei jeder, aber auch bei jeder Gelegenheit gefallen, sobald es sich um deutsche Dinge handelt. Hat es schon eine Rede des Führers gegeben, in die man nicht das Gegenteil hineinzuweisen versuchte, ist nicht auf jedes der vielen ehrlichen Friedensangebote des neuen Deutschland die Behauptung gefolgt, es sei nicht aufrichtig? Ohne dass man natürlich dafür den Schatten eines Nachweises erbringen konnte! Diese Mühe macht man sich schon gar nicht mehr — bei der Stimmung einer verängstigten und irreführenden Öffentlichkeit genügt ja die Behauptung an sich.

Als unser Hindenburg in die Ewigkeit ging, da schwieg ein oder zwei Tage lang der Chor der Hetzer. Die Soldaten, die Generale hatten das Wort, und man sah wieder einmal mit Genugtuung, dass der Degen adelt, denn sie wussten der Grösse des historischen Augenblicks, des heimgegangenen Heerführers gerecht zu werden.

Aber es dauerte nicht lange, da zischte es wieder ringsum, und selbst jener gewaltige Tote stand nicht zu hoch, um die gespaltenen Zungen an ihm zu wetzen. Nur nebenbei sei bemerkt, dass es immerhin verschiedene Städte und Dörfer in Frankreich gegeben hat, die sich nicht schämten, der Regierungsanordnung zur Fahnenhissung an Hindenburgs Beisetzungstag offenen Widerstand entgegenzusetzen. Man muss sich fragen, ob, wenn nichts anderes, so doch die immer unter zivilisierten Völkern gebräuchlich internationalen Regeln, der französischen Regierung endlich einmal Anlass geben werden, den fortgesetzten, wüsten Beschimpfungen lebender und toter Staatsmänner eines anderen Landes einen Riegel vorzuschieben. Möglichkeiten dazu hätten sie — trotz der vielgerühmten „Pressefreiheit“. Das hat sich bei verschiedenen anderen Gelegenheiten sehr klar erwiesen.

Nun könnte man ja die Hetze der Presse mit Verachtung übersehen, wenn nicht ihr Einfluss gerade in Frankreich so ungeheuer stark wäre. Der Franzose aller Schichten bildet sich seine politische Meinung so gut wie ausschliesslich nach dem, was er in seiner Zeitung liest. Kann man sich also wundern, dass mindestens 90 Prozent des französischen Volkes heute wieder die Deutschen für blutdürstige Wilde halten, die nur auf den Augenblick warten, in dem sie „wieder einmal mit Feuer und Schwert über das friedliche Frankreich herfallen können“? Die Vorstellungen, die man sich hier allgemein auf Grund verlogener Reporterberichte von den Zuständen in unserem Vaterlande macht, sind so grotesk, dass man aus dem Lachen nicht herauskäme, wenn es nicht letzten Endes so traurig wäre.

Nun darf man nicht ausser acht lassen, dass gewissen massgebenden Kreisen diese aus Panik und Hass gegen Deutschland zusammengesetzte Stimmung zur Zeit sehr gut passt: denn unter ihrem Einfluss ist die Bewilligung jeder, selbst der höchstgesteigerten Rüstungsorder in Kammer und Senat unbedingt sicher. Und wenn der Generalstab im Winter, was ziemlich gewiss erscheint, die

vorläufig noch recht unpopuläre Verlängerung der Dienstzeit verlangen wird, so wird ihm dieser Wunsch um so leichter erfüllt werden, je überzeugter die breiten Massen von der angeblichen Bedrohung Frankreichs durch einen deutschen Angriff sind.

Aber es ist ein gefährliches Spiel, das da gespielt wird. Denn schliesslich können in unserem Zeitalter auf dem engen Raum Europas nicht zwei Nationen in einem bis in alle Ewigkeit ausgedehnten, moralischen Kriegszustande nebeneinander leben. Und wenn sie schon glauben, nicht Freundschaft schliessen zu können, so müssen sie wenigstens, wenn sie nicht früher oder später zugrunde gehen wollen, zu einer Verständigung gelangen. Das neue Deutschland hat seinen ehrlichen Willen dazu so oft bekannt, dass niemand, der sich nicht absichtlich die Augen verbindet, ihn leugnen kann. Aber wie soll der von allen, im Grunde auch von den breiten Massen des französischen Volkes, ersehnte Friede kommen, wenn immer wieder von geschäftigen Händen das Feuer des Hasses, des moralischen Kriegszustandes, geschürt wird?

Ihre Vermählung geben bekannt

Otto Günther

Annelene Günther

geb. Münte

Tangshan, den 5. Oktober 1934

Max Stehr

U. A. z. n.

### DER GUTE PORTWEIN

Adriano-Ramos-Pinto, Opporto

ist wieder eingetroffen

in weiss und rot

ADOLF KEIM

70 Ermanno Carlotto

Tel. 40360

### Forum Ballsaal & Restaurant

(3. Stock)

erlaubt einen wundervollen Blick über das Hai Alai-Feld und das ganze Innere des Baus

Diner und A la Carte

Allabendlich ab 8 Uhr

Wundervoller Ballsaal

„Happy“ Heyes

und seine

Nordamerikaner

Allabendlich ausser Montags

Allsonntäglich Teetanz

Von 4 bis 7 Uhr

Eintritt \$ 1.—, incl. Tee.

Diner \$ 3.00 — Sonnabends \$ 3.50

Incl. Ballsaal-Eintritt

Nach dem Essen Saaleintritt

Wochentags \$ —.50

Sonnabends \$ 1.—

Louis C. Roovere  
 Manager

S. A. I. FORUM

**MELCO \$ 2.60**  
  
**VERMOUTH**

Unsere werten Kunden geben wir bekannt, dass ab 1. Oktober unser Brot hygienisch gepackt und gesiegelt wird und nur solche Packungen mit unserem Namen anzunehmen sind.

Auch bitten wir kein Brot gegen bar von unseren Austrägern zu kaufen, sondern sich unserer Brottickets zu bedienen.

*Kiessling & Bader*

## Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Lift

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Telegramm-Adresse:

Astor-Tientsin

Direktion:

Paul Weingart.

### Notiz.

A la Simmons Betten mit Matratzen folgender Grössen:  
 3 x 6 Fuss etwa .. \$24.00  
 32 x 6 Fuss .. .. 28.00  
 4 x 6 Fuss .. .. 35.00  
 4 1/2 x 6 Fuss .. .. 42.00  
 5 x 6 Fuss .. .. 50.00

Ausserdem etwa 150 a la Simmons Betten auf Lager, verschiedener Grössen und Arten. Sie finden in unserem Laden alle Arten von Haushaltsmobiliar. Verkauf und Einkauf aller gewünschter Artikel. Auktionen finden in unseren Geschäftsräumen zweimal wöchentlich statt. Privatauktionen nach kurzer vorheriger Vereinbarung, Zahlungen 24 Stunden nach Auktion. Annahme sämtlicher Möbelreparaturen, Aufträge für Neuanfertigung von Möbeln.

D. Adler

Auktionator.

Tel. 32707.

### LESER!

Helft denen, die dem

Deutschtum helfen . . .

Kauft bei unseren

Inserenten!



# Schiffahrtsnachrichten.

## Abfahrten:

### Nach Schanghai:

„Tingsang“ (Capt. Barden) wird am 7. Okt. von Tongku nach Schanghai, via Chefoo abfahren, Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd.—Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd.—Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Shengking“ (Capt. Fisher) wird am 7. Okt. nach Schanghai, über Chefoo, Weihaiwei und Tsingtau abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire,—Tel. No. 31245.

„Fausang“ (Capt. Bichard) wird am 10. Okt. von Tongku nach Schanghai, via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd.—Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd.—Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Shuntien“ (Capt. Christiansen) wird am 11. Okt. nach Schanghai, über Chefoo, Weihaiwei und Tsingtau abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire,—Tel. No. 31245.

„Leesang“ (Capt. Cater) wird am 14. Okt. von Tongku nach Schanghai via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd.—Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd.—Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Tungchow“ (Capt. Smart) wird am 14. Okt. nach Schanghai über Chefoo u. Weihaiwei abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten,—Tel. No. 31245.

### Nach Hongkong und Canton:

S.S. „Hunan“ (Capt. Beck) wird am 5. Okt. nach Hongkong und Canton, über Chefoo und W.H.W. abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

„Hangsang“ (Capt. Hopkins) wird am 7. Okt. von Tongku abfahren, via Chefoo, Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine, Matheson & Co., Ltd.—Agenten für Indo/China S.N. Ltd.—Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Hoihow“ (Capt. Cook) wird am 11. Okt. nach Hongkong und Canton, über Chefoo und W.H.W. abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

### Abfahrten nach Europa:

M.S. „Kulmerland“ wird ca. am 6. Okt. von Taku Barre nach Genua, Barcelona, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 31802, 33604.

S.S. „Conte Verde“ wird ca. am 9. Okt. von Shanghai nach Italien via Hongkong, Singapur, Colombo, Bombay, Suez, Port Said, Brindisi, Venedig & Triest abfahren. Wegen Einzelheiten wende man sich an Oliver-Chine, Agenten, 15 Rue de Verdun, Tel. 31164.



## Fracht- und Passagierdienst im Fernen Osten

zwischen Japan, China, Hongkong, Straits Settlements, Colombo und Europa.  
**Abfahrten nach Europa.**  
Nach Genua, London, Rotterdam, Hamburg

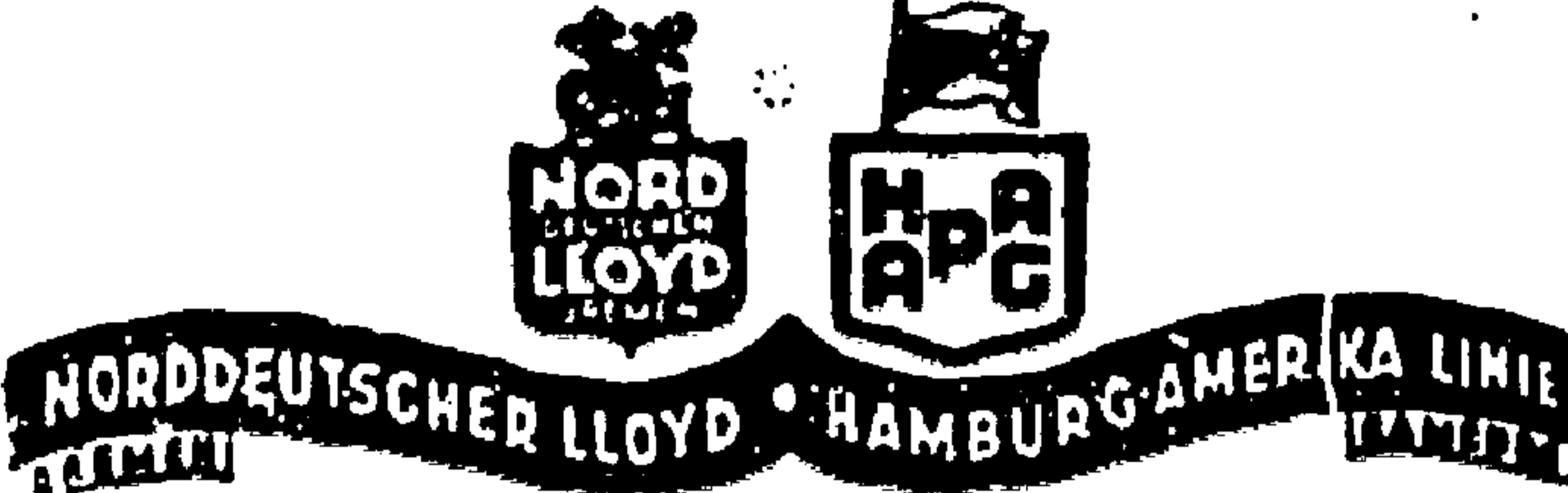
Abfahrt  
Chinwangtao, Taku Barre.  
S.S. „City of Cambridge“ . . . . . 23 Okt. 24. Okt.

Aenderungen vorbehalten. Wenn Bedarf vorliegt, werden auch andere Häfen angelaufen. Angenehme Frachtdampfer Passagen. Wegen Einzelheiten betr. Fracht u. Passage wende man sich an:

**Bremen Colonial and China Trading Company**  
Agenten für: Ellerman and Bucknall S.S. Co., Ltd. American and Manchurian Line.  
3, Corso Vittorio Emanuele III. Tel. 40024, 40735.



**Elektrische Kaffee-Filtriermaschine**  
Preise: von \$ 15.— an  
**B. M. C. Electricity Department**  
Ausstellungsraum: 175 Victoria Road. Tel. 33666



## „Ostasiatischer Post-, Passagier- und Frachtdienst“

### Abfahrten nach Europa:

	Von	Nach	Abfahrt
Für Genua, Barcelona, Rotterdam, Hamburg	Taku Barre	Chinwangtao	
M.S. KULMERLAND (H.A.L.)	Okt.	6	—
Für Marseille, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg & Bremen			
M.S. SAALE	Okt.	20	—
Für Marseille, Oran, Casablanca, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg & Bremen			
S.S. MAIN	Okt.	27	— 28
Für Genua, Marseille, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg			
M.S. RUHR † (H.A.L.)	Nov.	2	—
Für Genua, Rotterdam und Hamburg			
M.S. DUISBURG † (H.A.L.)	Nov.	5	—
Für Genua, Marseille, Oran, Casablanca, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg & Bremen			
S.S. ODER † (N.D.L.)	Nov.	12	—
Für Genua, Barcelona, Lissabon, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg & Bremen			
S.S. TRIER † (N.D.L.)	Nov.	25	—
Für Genua, Marseille, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg			
M.S. RAMSES † (H.A.L.)	Nov.	27	—
Für Genua, Marseille, Oran, Rotterdam, Hamburg, Bremen			
S.S. SCHLESSEN (N.D.L.)	Dec. 1	Nov 29	

BEI GENUEGENDEM ANGEBOT WERDEN AUCH ANDERE HÄFEN ANGELAUFEN

Aenderungen vorbehalten.  
‡ Passagierdienst. † Schiff mit kleiner Pass. Einr.  
Wegen weiterer Einzelheiten sowie Passageraten wende man sich an:  
**Norddeutscher Lloyd** | **Hamburg-Amerika Linie**  
**Melchers & Co., Agenten** | **Carlowitz & Co., Agenten.**  
8, Bruce Road. | No. 144, Taku Road  
Tel. No. 32991/4. | Tel. No. 33935, 33604, 31802.  
Telegr: Nordloyd | Telegr: Hapag



### Abfahrten

Nach New York Via San Francisco u. Panama		
	Von Sh'hai	Von Kobe
Pres. Hoover	Okt. 9	Okt. 11
Wilson	Okt. 27	Okt. 29
Cooldidge	Nov. 6	Nov. 8
Nach New York, Boston u. Via Suez		
	Von Sh'hai	
Pres. Johnson	Okt. 9	
Monroe	Okt. 23	
Van Buren	Nov. 6	
Nach Seattle u. Victoria, B. C.		
	Von Sh'hai	Von Kobe
Pres. Grant	Okt. 16	Okt. 18
Jefferson	Okt. 30	Nov. 1

**DOLLAR STEAMSHIP LINES**  
UND  
**AMERICAN MAIL LINE**

**L. EDER, DENTIST**  
(Tientsin Dental X-Ray Office)  
Telephon Nr. 33825  
Tientsin: 14, Wilson Street,  
Sprechstunden: 9-12½; 3-5½

## Reist im Flugzeug

(Fahrten nur während des Tages)

Shanghai-Hankau-Chungking		Shanghai-Peiping	
Shanghai-Hankau: Täglich ausser Mon.		Shanghai-Peking: Diens., Donn. u. Samst.	
Hankau-Chungking: Mon., Mittw. u. Frei.		Peking-Shanghai: Mittw., Frei. u. Sonn.	
Chungking-Hankau: Diens., Donn. u. Samst.		Norden	
		Ank.	Süden
		Abf.	Abf.
		Shanghai	Hankau
		11.05	11.20
		12.20	12.35
		14.40	15.00
		15.50	16.10

### Sommer-Passagierfahrpreise.

vom 15. Juni—15. Sept. 1934.

#### Shanghai-Hankau

Rundfahrt	
Shanghai	70
Hankau	100
40	140
90	210
120	280
150	350

#### Shanghai-Peking

Rundfahrt	
Shanghai	115
Hankau	180
100	250
150	320
180	390

Einzelfahrt

Zwecks weiterer Auskünfte wende man sich freundlichst an unsere Geschäftsstelle oder unsere Agenten.

**China National Aviation Corporation**  
TIENTSIN SHANGHAI PEKING  
100 Rue Pasteur, F.C. 51 Canton Road 7 Tsao Chang Hutung.  
Tel. 30980 Tel. 12965 E.C. Tel. E. 4260

## Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889  
Aktienkapital Yuan 6,440,000.—  
Filialen in  
Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4  
Hamburg 1, Lombardstrasse 1  
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.  
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank,  
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.  
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.  
Annahme von Depositengeldern, Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten.  
Briefliche und telegraphische Auszahlungen.  
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.  
Eriedigung von Börsenaufträgen.  
Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:  
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin—S. Bleichroeder, Berlin—  
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin—Dresdner  
Bank, Berlin—Mendelssohn & Co., Berlin—Jacob S. H. Stern,  
Frankfurt a. M.—Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln—Bayerische  
Hypotheken- und Wechsel-Bank, München.

## Bekanntmachung

### Verkauf von Kohle, Koks, Glas und Keramikwaren

Am Montag, den 1. Oktober wird das Tientsin Verkaufsbüro nach Hotung Yard der Verwaltung in dem 3. Sonderverwaltungsbezirk übersiedeln.  
Von diesem Tage an sind daher alle Korrespondenz und alle Anfragen bezgl. örtlicher Verkäufe zu adressieren: The Tientsin Sales Office, The Bund, Hotung, 3rd. Special Area.  
Telephon 32666, 30024  
Diese Verlegung bedeutet keine Aenderung in der Bestellungsart von Kohle und Koks. Aufträge können wie bisher in dem Zweig-Verkaufsbüro, Zimmer 125, in der Hauptverwaltung Meadows Road abgegeben werden.  
**The Kailan Mining Administration.**



Deutschland gratuliert

Berlin, den 3. Oktober (Transocean A.). Der Reichskanzler hat den deutschen Gesandten in Kabul angewiesen, den König von Afghanistan zur Geburt eines Sohnes und Thronerben seine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Graf von der Schulenburg von Kallin empfangen

Moskau, den 3. Oktober (Transocean A.). Der kürzlich ernannte deutsche Botschafter Graf von der Schulenburg wurde am Mittwoch von Kallin, dem Präsidenten des Zentralen Völlzugsausschusses empfangen, bei welcher Gelegenheit er ihm sein Beglaubigungsschreiben aushändigte.

von Papen in Wien

Wien, den 3. Oktober (Transocean A.). Der frühere deutsche Vizekanzler von Papen, der einige Tage auf Jagd in Ungarn gewesen ist, traf hier am Mittwoch ein, um sein Amt als Ausserordentlicher Gesandter zu übernehmen.

Bestrafung österreichischer Aufständischer

Wien, den 3. Oktober (Transocean A.). 135 Aufständische, welche an dem überraschenden Angriff auf die Bundeskanzlei am dem 25. Juli teilgenommen haben und dann in dem Konzentrationslager Wöllersdorf interniert worden sind, müssen auf Befehl der Sicherheitsbehörden für ein Jahr Zwangsarbeit leisten. Der Staatsanwalt hat beschlossen gegen diese Aufständischen nicht gerichtlich vorzugehen, da sie seiner Ansicht nach von ihren Führern verführt worden sind.

Einjähriges Zeitungsverbot

Helsingfors, den 3. Oktober (Transocean A.). Mit dem Verbot des Organs der nationalpatriotischen Bewegung „Ajan Sununta“ auf ein Jahr hat die finnische Regierung wohl einen Rekord, was Zeitdauer anbelangt, aufgestellt: Die Zeitung ist verboten worden wegen eines Artikels, in welchem die Regierung im Zusammenhang mit dem Eintritt Russlands in den Völkerbund lächerlich gemacht wird.

Lüttich wieder solvent

Brüssel, den 3. Oktober (Transocean A.). Die Zahlungseinstellung, die am Dienstag von der Stadt Lüttich infolge finanzieller Schwierigkeiten erklärt worden war, ist durch schnelle Hilfe der

Regierung heute wieder behoben worden. Die Regierung hat angeordnet, dass sofort die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen, damit die Stadt ihre ängstlichen Gläubiger befriedigen kann. Lüttich hat diesmal die Schande des Bankrotts abgewendet. Ende Oktober, wenn ein neues Defizit von 8 Millionen eintreten wird, bedarf sie allerdings wieder der Hilfe der Regierung.

Kurszettel R. S. Davis

Table with columns for Tientsin Aktien, Tientsin Obligationen, and Erlöshungsraten der Hgh. & Shangh. Hgh. Corp. Includes various stock and bond listings with prices and terms.

Schlussnotierung an der New Yorker Aktien Börse vom 3.10. 1934

Table of Dow Jones Averages and American Bonds. Lists various market indices and bond prices with their respective values and terms.

TIENTSIN-PUKOW LINIE

Chinesische Nationalbahnen

Fahrplan gültig vom 1. Juli 1934 bis auf Widerruf.

Table showing train schedules for Tientsin-Pukow Line. Columns include train numbers (No. 301, 305, 21, 22, 306, 302) and departure/arrival times for various stations.

Durchgangsfahrkarten und Rückfahrt-Touristenkarten sind an den Fahrkartenausgaben und in den Touristen Büros erhältlich. TIENTSIN-PUKOW RAILWAY

Verkürzter Fahrplan der Peping-Liaoning Eisenbahn

gültig vom 1. Juli 1934 bis auf Widerruf.

Detailed table of train schedules for the Peking-Liaoning Railway. Lists stations, train numbers, and times for various routes.

Legend for train classes: S.S. = Schlaf u. Speisewagen, S. = Speisewagen, I. = Erste Klasse, II. = Zweite Klasse, III. = Dritte Klasse. Rückzahlung von Fahrkarten: Reisende müssen von dem Stationsmeister die Fahrkarten abzeichnen lassen, die sie reklamieren wollen.

Table of American Bonds. Lists various bond issues with their terms and prices.

Table of Commodity Futures. Lists prices for various commodities like cotton, rubber, and wheat.

Table of Chicago Wheat Futures. Lists prices for different wheat contracts.

Table of London Silver. Lists prices for silver spot and forward contracts.

Table of Shanghai Drahtmeldung. Lists prices for various goods and services in Shanghai.



# PEIPING

**BAU-Unternehmer**  
Umbauten  
Neubauten  
Berechnungen von  
Eisenbeton

**A. Ott & Co.**  
185 Hatamen Str.  
3776 Tel. Peiping

**LESER!**  
Helft denen, die dem  
Deutschtum helfen . . .

**Kauft bei unseren  
Inserenten!**

**Hartung's Photoshop**  
Einzig europäische Photohandlung am Platz.  
Kameras & Kinokameras, Kodak- & Agfafilme.  
Grösste Auswahl in Ansichten von Peping.  
Entwickeln, Kopieren & Vergrössern.  
Wir entwickeln auch Leicafilme.

Tel. E. 1289. **PEPING** Legationstr. 3.

**Grand Hotel de Peking**  
Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner  
Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und  
Stadttelefon. Restaurant — Bankett-  
halle — Bar. Erstklassige Küche — Deut-  
sche Biere — anerkannt gute Weine.  
Günstige Lage auf dem Internationalen  
Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene  
Stadt, die Paläste und das Gesand-  
schaftsviertel. Jeden Abend Konzert und  
Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und  
ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise  
für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel

Telephon: E. 581, 2250,  
3151, 3152, 3153. Direktion:  
Tel. Adr.: Pekinotel **J. ROUSTAN.**

**PENSION FECHNER  
PEKING**

28, San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut  
Telephon 3963 E.

Grosse und kleine schön möblierte Zimmer,  
gute deutsche Küche, mässige Preise.

**Nord-Hotel, Peking**  
Einziges Deutsches Hotel am Platze

Jedes Zimmer mit Bad

Einzelzimmer von \$6.00 an  
Doppelzimmer von \$10.00 an  
Mahlzeiten eingeschlossen.

Einzelzimmer von \$4.00 an  
Doppelzimmer von \$6.00 an  
ohne Mahlzeiten.

Ermässigung bei längerem Aufenthalt  
oder  
besondere Monats-Rate.

Telgr. Adr. Nordhotel—Tel. E.O. 720 & 2710

## Vom Kongress für Tropen-Medizin

Nanking, den 3. Oktober (Central News — gekürzt). Der 9. Kongress der Fernöstlichen Gesellschaft für Tropische Medizin ist heute morgen eröffnet worden. Die Eröffnungsansprache hielt Dr. J. Heng Liu, Direktor des Nationalen Gesundheitsamtes, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kongresses. Dr. Liu sagte u. a.:

„Der Kongress hat zwei Aufgaben vor sich: Die Vereinigung aller medizinischen Professionen im Fernen Osten in eine engverbundene Organisation, und Förderung eines freundschaftlichen Meinungsaustausches zwischen den Wissenschaftlern der ganzen Welt. Unsere Aufgaben sind überall die gleichen. In den letzten Monaten hat China Doktoren nach Manilla, Indo-China, Indien, Singapur und Niederländisch-Ostindien gesandt, um die verschiedensten Krankheiten, wie Rinderpest, Kala-azar, Malaria u. a. zu studieren.“ Nach ihrer Rückkehr haben die Mediziner erklärt, dass sie überall mit der grössten Freundlichkeit behandelt worden sind und von diesen Reisen viel profitiert hätten. Der Völkerbund und die Rockefeller Stiftung könnten der Medizin keinen grösseren Dienst leisten, als solchen freundschaftlichen Wissenschaftler-Austausch zu unterstützen.“

Der Redner gab auch eine Uebersicht über die Arbeit der chinesischen Regierung auf medizinischem Gebiet. Er erklärte, dass während in Peking nur 2 grosse öffentliche Gesundheits-Institutionen bestehen:

das Nationale Büro zur Verhütung von Epidemien und die Station zur Vorbeugung der Mandchurischen Pest, die Nationalregierung seit ihrer Macht-ergreifung im Jahre 1927 in Nanking folgende reine Regierungs-Institutionen eingerichtet hat und unterhält:

Nationales Gesundheitsamt, Zentrale Feld-Gesundheitsstation, Nationaler Quarantinedienst, Zentrales Hygienisches Laboratorium, Zentrale Hebammenschule, Erste Hebammenschule in Peking, Zentral-Krankenhaus, Zentrale Kinderpflegelinne Schule.

Dr. Liu sagte weiter: „Im besonderen wünsche ich Ihre Aufmerksamkeit auf die Zentrale Feld-Gesundheitsstation mit ihren 9 technischen Unterabteilungen zu richten. Sie ist wahrlich eine Schule für Hygiene geworden, wo Mediziner, Sanitätsbeamte, Bakteriologen, Parasitologen, Pharmakologen und alle anderen Spezialisten ausgebildet werden.“

Der Redner schloss mit der Erklärung, dass die von der chinesischen Regierung geleistete Arbeit ungemein erschwert worden ist. Die Ausdehnung des Reiches, die Grösse der Bevölkerung, die noch bestehenden alten Traditionen und Vorurteile, und finanzielle Schwierigkeiten bedingen nur einen langsamen Progress. Jedoch habe China gegenwärtig schon 24 moderne medizinischen Schulen und über 6 000 modern-ausgebildete Doktore. Es stehen noch 200 Missions-Krankenhäuser und mehrere hundert anderer Hospitäler zum erfolgreichen Schutze der Volksgesundheit zur Verfügung.

## Abschiedsgesuch Lo Wen-kans

Nanking, den 3. Oktober (Central News). Dr. Lo Wen-kan, der Justizminister, hat seinen Abschied eingereicht. Sein Entschluss soll fest sein. Er ist darauf zurückzuführen, dass der Zentral Politische Rat den Beschluss gefasst hat, das Justizministerium der Kontrolle des Reichsamts der Gesetzgebung zu unterstellen.

**Legation Hospiz  
Peking**

Erstklassige Pension für Dauergäste und  
Durchreisende

Mässige Preise — Gute Küche

Tel. E. 2856      Telegr.: Legahospiz

## Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd. Peking

Im Gesandtschaftsviertel gelegen.

Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines modernen Hotels und die Vorzüge eines eigenen Heims vereinigt.

Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns.

Reichhaltige Speisekarte Gepflegte Getränke.  
Während des Essens Streichkonzert.

Für monatliche Pension besondere Preise,  
ebenso für Familien.

**American Express Office im Hotel.**  
Telephon: 664 u. 685      Tel. Adr. Wagonlits.

## Der dumme Hans D.C.N. - Roman von Gustav Frenssen

(45. Fortsetzung).

„Ja, ich hob dich vom Wagen . . . Du warst ganz kalt . . . und ich trug dich in die Torfhütte, und du sassst auf meinem Schoss.“

„Und wie wir dann ins Heidehaus zogen . . . Ja . . . und dann noch eins . . .“

„Was denn? . . .“

„Als Sara Haberstroh mir auf dem Spielplatz sagte, dass unser Vater nicht krank wäre, sondern im Zuchthaus und dass ich deswegen nach Amerika sollte . . .“

„So . . . so . . . das sagte sie . . . So, das weisst du . . . Hör', kleine Lili, das musst du niemandem sagen, auf der ganzen Reise nicht und nie . . . niemandem, hörst du . . .“

„Meinst du, dass ich so dumm bin?“ Und sie sah ihren Freund mit so klugem, altem Weh an, dass er aufweinte und wieder stolperte.

„Dass ich jetzt nicht mit dir fahren kann,“ sagte er, „und dir in allem und jedem helfen!“

„Du kommst hinterher,“ sagte sie, um ihn zu trösten. „Und dann werden wir Mann und Frau.“

„Ja,“ sagte er, indem er sich etwas ermannete, „das ist so in Ordnung . . .“

Sie erreichten den Bahnhof und fanden im Zug die Frau, welche die Kleine nach Hamburg begleiten und aufs Schiff bringen wollte. Das kleine Ding legte noch einmal ihre Arme um sie. Therese rückte noch am Kleid und Mantel, dass es ordentlich sässe. Tobias kniete und bohrte seinen wirren, roten Kopf in ihre Brust. Bendix knirschte vor Wut und Gram. Dann war sie weg.

Als die beiden andern ihn am Landweg verlassen hatten und er allein über die Heide zurückging, sah er von ungefähr, zur Seite, zwischen den Hügeln, einen kleinen Rauch aufsteigen. Er nahm an, dass ein Hüttenjunge vom Nachbardorf in einem

der kleinen Kochlöcher, das die Heidemäher gemacht, wieder einmal ein Feuer angezündet hätte, das der ganzen Heide gefährlich werden könnte, und ging hin. Als ein niedriger Hügel ihn noch von dem Rauch trennte, vernahm er die Stimme der Grossmutter. Er stand still und hörte, wie sie einem erzählte . . . wie einmal einer ein Haus gekauft, das an der Heide gestanden und alt und morsch gewesen, in der heimlichen Absicht, es durch Feuer vernichten zu lassen, um so auf bequeme Weise ein neues und schönes zu bekommen, wie er zu dem Zweck bei günstigem Wind die Heide hinter dem Haus angesteckt und so seinen Zweck erreicht und die Brandkasse getäuscht hatte. Bendix trat heran und fand die Grossmutter einem Jungen gegenüber, der sie klug ansah und nun mit verlorenen Augen in die Glut starrte. Hinter ihm stand seine Ziege. Die beiden erschrecken sehr. Der Junge starrte erschrocken in das verzerrte Gesicht und sprang zu seinem Tiere. Die Grossmutter duckte sich furchtsam.

„Der Mann, der das tat, bekam nachher zwei Jahre Zuchthaus,“ sagte Bendix zu dem Jungen. „Und nun bring' deine Ziege nach Haus; es wird dunkel.“

Als der Junge mit seinem Tier am Hügel verschwunden war, ergriff Bendix den Haselstock, den der Junge hatte liegen lassen, und sagte mit leiser, schrecklicher Stimme: „Du hast in deinem Leben manchen verführt . . . du hast auch mich verführt . . . du hast Vater verführt . . . du wolltest den Jungen verführen. Und kein Gericht straft und züchtigt dich und macht ein Ende. In vier Wochen kommt mein Vater zurück, und ich muss fürchten, dass du wieder Böses mit ihm anrührst. Mutter und ich und Therese . . . wir wollen aber wieder zu Ehren kommen. Wir wollen! Wir wollen! Und also muss es zu Ende sein mit deinen Unternehmungen, du verfluchte Feuerhexe.“ Und er schlug auf die Alte ein und schlug sie schwer.

Da rief ihn die gellende Stimme seiner Mutter, die hinter ihm stand. „Was tust du?“ schrie sie.



# M O U K D E N

## Die Mongolei erwacht

Wie ein einstiges Siegervolk gegen den Untergang kämpft

Von Frank Ollver in „Current History“

(1. Fortsetzung).

Gemäss den Bestimmungen dieser von der Nationalregierung den Mongolen gewährten Autonomie sind die mongolischen Weidländer den chinesischen Ansiedlern verschlossen, und die mongolischen Stämme sind von den örtlichen chinesischen Behörden unabhängig. Die Nankingregierung hat sich sogar verpflichtet monatliche Geldunterstützungen an die örtlichen mongolischen Selbstverwaltungen auszusenden. Am 23. April wurde die autonome Mongolische Regierung in Pailingmiao gegründet, und die Vertreter Nanking übergaben die Zügel der Verwaltung dem „Mongolischen Politischen Rat“.

Sehr bald nach der Bekanntmachung der den Mongolen gewährten Vergünstigungen, hat der japanische Militärattaché in Peking, Oberst Shibayama, erklärt, dass die Autonomiebewegung in der Inneren Mongolei von sowjetischen Agenten angezettelt worden sei. Er hat hinzugefügt, dass in der letzten Zeit der kommunistische Einfluss in den Grenzstädten der Suiyan Provinz offen zu Tage tritt. — Ob nun diese Behauptung den Tatsachen entspricht oder nicht, so bildet sie doch den Vorwand zu einem Einfall der Japaner oder Mandchukuoer in die Innere Mongolei, wenn ein solches Vorgehen beschlossen werden sollte.

Ich habe gerade eine tausend-meilen Reise durch dieses eigenartige und wenig bekannte Land gemacht, mit dem Schweden Larson, der zwischen den Mongolen 40 Jahre gelebt hat und den Titel eines mongolischen Fürsten erhielt. Die weiten Steppen gewähren ein wunderbares Landschaftsbild, trotzdem es an Wasser, Bäumen und Sträuchern gebricht: weite Fernsicht, schmale Täler und Hügel, die gleich Felsen aus dem Meere emporragen.

Das Land hat schöne Benennungen — Sharamuren, Karanor, Argulnor, Changanhura, Alashan. An Stelle der Häuser erheben sich die Fell-Zelte (Yurten); die Einwohner sind abgehärtet durch die steten Temperaturschwankungen, ein Volk, welches noch Donner und Blitz als Himmelserscheinungen fürchtet, dabei aber vor keinem Menschen und keinem Tier Angst hat; die mongolischen Prinzen, Staatsmänner, Soldaten und das einfache Volk leben alle das gleiche einfache Leben und haben die gleichen einfachen Vergnügungen; sie sind noch immer die besten Reiter der Welt und können auch jetzt noch, wie ihre Vorfäter, durch ganz Asien galoppieren.

Er warf den Stock hin und fasste die Mutter um die Schulter. „Sie beschwatzte den kleinen Ziegenjungen, ganz so, wie sie früher einmal mich und Tobias beschwatzte, er sollte einmal ein tüchtiger Brandstifter werden. Da hab' ich sie geschlagen. In vier Wochen kommt Vater in unser Haus. Was soll daraus werden?“ Er atmete stöhnend. „Du weisst nicht, wie selig ich war und welche grosse Hoffnung ich hatte, als wir noch auf dem Hof waren . . . dass ich . . . dass ich . . .“

„Ich weiss es doch, mein Sohn,“ sagte die Mutter leise und strich ihm über das lange Haar. „Ich weiss es . . . es ist die Jüngste von Howes. Sie freute sich damals über die Krone um deinen Kopf; und sie hat dich dann auch getröstet.“

Er stürzte nieder und schlug den Kopf in ihren Schoß und weinte bitterlich.

Sie streichelte ihn und weinte mit ihm. „Jedes rechte Leben,“ sagte sie weinend, „hat eine Krone. Aber sie ist von Gold, Schmutz und Dornen wirr durcheinander. Die trägst du. Gott hat keinen andern Weg gegeben, das Böse zu überwinden, als durch Leiden und tapfern Mut.“

Dann verharnten sie einige Augenblicke schweigend.

„Es kam so vieles zusammen,“ sagte er, als er beschämt und von ihr weggehend, aufstand. „so wurde ich mutlos . . . Aber ich weiss . . . ich gewinne schon wieder Mut. Mir ist immer wieder, als wenn ich geführt würde . . . wohl nicht gradezu . . . es geht etwas krumm . . . aber doch weiter, und einen guten Weg.“

### Die Heimkehr des Vaters

Und nun war die Nachricht gekommen, dass er den Vater zu der und der Stunde vom Bahnhof abholen sollte, und er ging hin und ging hinter dem Bahngelände auf und ab. Zuweilen wollte ihm ein weicher Gedanke kommen: „Es ist der, der dich auf den alten Balder hob, als du klein warst, und der, mit dem du so manchen Tag arbeitetest. Die Tränen kamen ihm hoch. Aber dann dachte er wieder an die

Unweit Kalgan, der altertümlichen Grenzstadt Chinas, wo die Häuser noch immer aus Lehmziegeln gebaut werden, erheben sich die Berge. Steile Bergpässe führen in die Höhe, und wir begegnen chinesischen Karren und Kamelkarawanen, welche von der Mongolei kommen. An einer Stelle des Bergpässes machen wir Halt, um eine Karawane passieren zu lassen, — und 200 Kamele, jedes mit einer Last von 250 Pfund Opium bepackt, ziehen an uns vorbei. Der Handel mit Opium verspricht reichen Gewinn und diese chinesische Karawane, die aus der Kansu Provinz kommt, hat es vorgezogen den Umweg über die Mongolei zu machen, wo sie durch ein friedliches Land ziehen kann, als den näheren Weg durch die von Banditen unsicher gemachten chinesischen Provinzen einzuschlagen.

Nachdem wir den etwa 700 Fuss hohen Bergpass hinter uns haben geht es in sanftem Abstieg in die mongolische Hochebene hinein. Ueberall sieht man die kleinen Bauernwirtschaften der chinesischen Ansiedler auf diesem mongolischen Boden. Aus Lehmziegeln erbaute Häuser sind überall zerstreut und bebauter Aecker unterbrechen die Einförmigkeit der Steppe, — hier können die Mongolen nicht mehr ihre Herden weiden lassen. Doch endlich haben wir dieses Gebiet hinter uns und fahren durch die mongolische Steppen — ein sanftwelliges Weideland, nur von den Spuren der Karawanen durchschnitten, Wege die schon seit Jahrhunderten eingehalten werden. Wir folgen dem Hauptwege, der nach Urga führt.

Wir suchen den Horizont nach verdächtigen Reitern ab, denn das ist ein Banditengebiet. Nachdem wir eine Anhöhe erreichen, erblicken wir unter uns, etwa eine halbe Meile entfernt, eine Gruppe von 20 bewaffneten Reitern. — Banditen!

Während wir aber noch unschlüssig sind, ob wir nicht die Flucht ergreifen sollen, entpuppt sich dieser Reitertrupp als eine Abteilung mongolischer Soldaten und wir reiten an die Patrouille heran. Wir fragen nach Banditen, und erhalten zur Antwort, dass an diesem Morgen ein Gefecht mit einer 200 Mann starken Bande hier stattgefunden hat. Jetzt sei der Weg frei. In Pelze gekleidet und auf hölzernen Sätteln sitzend, gleichen diese Soldaten den Krieger, die unter Dschingis Chan ganz Europa in Schrecken gesetzt hatten. — Doch jetzt hat die Flinte den Bogen ersetzt.

Die Mongolei ist das Land wunderbarer Sonnenuntergänge, und gerade zu diesem Zeitpunkt erreichten wir unseren Bestimmungsort für diese Nacht — einen kleinen Tempel, über den einst ein Fluch ausgesprochen worden ist, und der seitdem verlassen daliegt. Hier hat Larson sein Heim aufgeschlagen. Es ist November und schon bitterkalt. Die mongolischen Diener begrüßen uns und fachen ein Riesenfeuer aus „mongolischer Kohle“ an, — das ist

schwere Not und ging steil und steif mit verbissenem Mund, und das Herz klopfte ihm.

„Als der Zug da war und alle durch die Sperre gegangen kamen noch zwei Männer. Der eine glatt und behäbig, ein Beamter, wie Bendix gleich fühlte; einige Schritte hinter ihm der Vater, gross und breit; aber gebeugt, verfallen, mit eisgrauem Haar, in seinem alten Sonntagsanzug, in dem er vor zwei Jahren vor Gericht gestanden, ein Bündel von grauem Tuch unterm Arm.“

Der Beamte ging auf Bendix zu, berührte seinen Arm und ging mit ihm weiter und sagte: „Ihr Vater ist während der ganzen Zeit, dass er bei uns war, fast stumm gewesen. Er lebte in seinen Grübeleien und Erscheinungen; die Zusprüche der Beamten hörte er an, ohne je zu zeigen, wie sie wirkten . . . Er hätte wohl von Rechtswegen schon seit einem Jahr in eine Irrenanstalt oder unter die Seinen gehört; aber er erregte sich aufs schwerste, wenn der Arzt oder der Geistliche davon sprachen. So haben wir ihn bis zum Ende seiner Zeit bei uns behalten. In den letzten Monaten ist sein Gemüt etwas ruhiger geworden, leider aber auch dumpfer und gleichgültiger; und so ist er, ohne grosse Erregung zu zeigen, mit mir gegangen.“ Er wandte sich zu seinem Schützling, bot ihm die Hand und sagte: „Nun alles Gute! Hier ist ihr Sohn. Und er und die andern zu Hause werden alle freundlich mit Ihnen sein.“ Damit ging er.

Bendix hatte einen breiten, wohlgepflegten, würdigen Mann erwartet. Er sagte verstört und mit zitternder Stimme: „Komm, Vater!“ und winkte ihm mit der Hand.

Der Vater verstand die Bewegung falsch und hob seinen Arm zum Schutz vors Gesicht und sagte mit kläglichem Stimm: „Schlag' mich nicht!“

„Vater,“ sagte er, am ganzen Körper zitternd, „ich schlag' dich nicht. Komm mit mir.“

Ein älterer Bauer aus dem Kirchspiel, der vorbeifuhr, wandte sich trotz seiner jungen Pferde vom Wagen zu ihm und rief freundlich: „Ein schwerer Tag für dich, Bendix, aber Mut, Junge!“ und fuhr weiter. (Fortsetzung folgt.)

der einzige Heizungsstoff in der Mongolei: getrockneter Viehdünger. Alle Yurten werden damit geheizt und Speise darüber bereitet.

Wir treten ins Freie um uns umzuschauen. Der altertümliche Tempel ist unterhalb des Kammes einer schmalen Hügelkette gebaut, und vor uns liegt eine runde Ebene von etwa 50 Meilen im Durchmesser, mit einem kleinen See. Hinter der Hügelkette, welche diese Ebene einsäumt sieht man in der Ferne die blauen Berge, durch die wir gekommen sind, und welche die Mongolei von China abteilen. In der Ferne liegen mongolische Ansiedlungen; man erkennt ihre Lage nur an den weissen Rauchfetzen, die zum Himmel aufsteigen.

Am nächsten Morgen besuchte ich eine dieser Ansiedlungen. Sie bestand aus nur 8 Zellen, mit etwa 30 Einwohnern. Einige Reitkamele und Milchkühe weideten in der Nähe, die Hauptsache aber bildete ein Riesenhaufen getrockneter Düngers. Denn der Winter steht schon vor der Tür, in der vorigen Nacht war schon ein tüchtiger Frost. Bald wird Schnee den Boden bedecken und das Sammeln des „Heizmaterials“ erschweren, somit muss ein Wintervorrat angesammelt werden.

Die ganze Ansiedlung besteht nur aus einer Familie, vom Grossvater angefangen bis zu den Enkeln. Wir werden in der ersten Yurte bewillkommt und auf den Ehrenplatz genötigt.

Unser Wirt, ein hoher gebräunter Mongole von etwa 50 Jahren, grauhaarig, mit tiefliegenden Augen, hat ein freundliches Lächeln für uns bereit. Er ist jedoch in Sorgen, denn in der letzten Zeit waren in der Nähe chinesische Banditen gesehen worden. Die Grenze ist nicht weit entfernt und jeden Augenblick kann ein Ueberfall stattfinden.

Er möchte sein Weideland, wo er schon seit 15 Jahren ruhig und in Frieden gelebt hat, nicht verlassen. Doch ist er gezwungen weiter nach dem Norden zu ziehen. — In der Tat liegt seine Ansiedlung etwa 150 Meilen von der chinesischen Grenze entfernt, jedoch durch die Landenteignung des mongolischen Bodens durch China, welches jetzt diesen Landstreifen das Grenzgebiet der Charhar Provinz nennt, lebt er jetzt nur noch etwa 50 Meilen von der Grenze entfernt. Er besitzt eine Herde von 100 Pferden, und befindet sich in steter Ungewissheit, wann er sie nach dem Norden treiben muss, um einem Ueberfall durch Banditen zu entgehen.

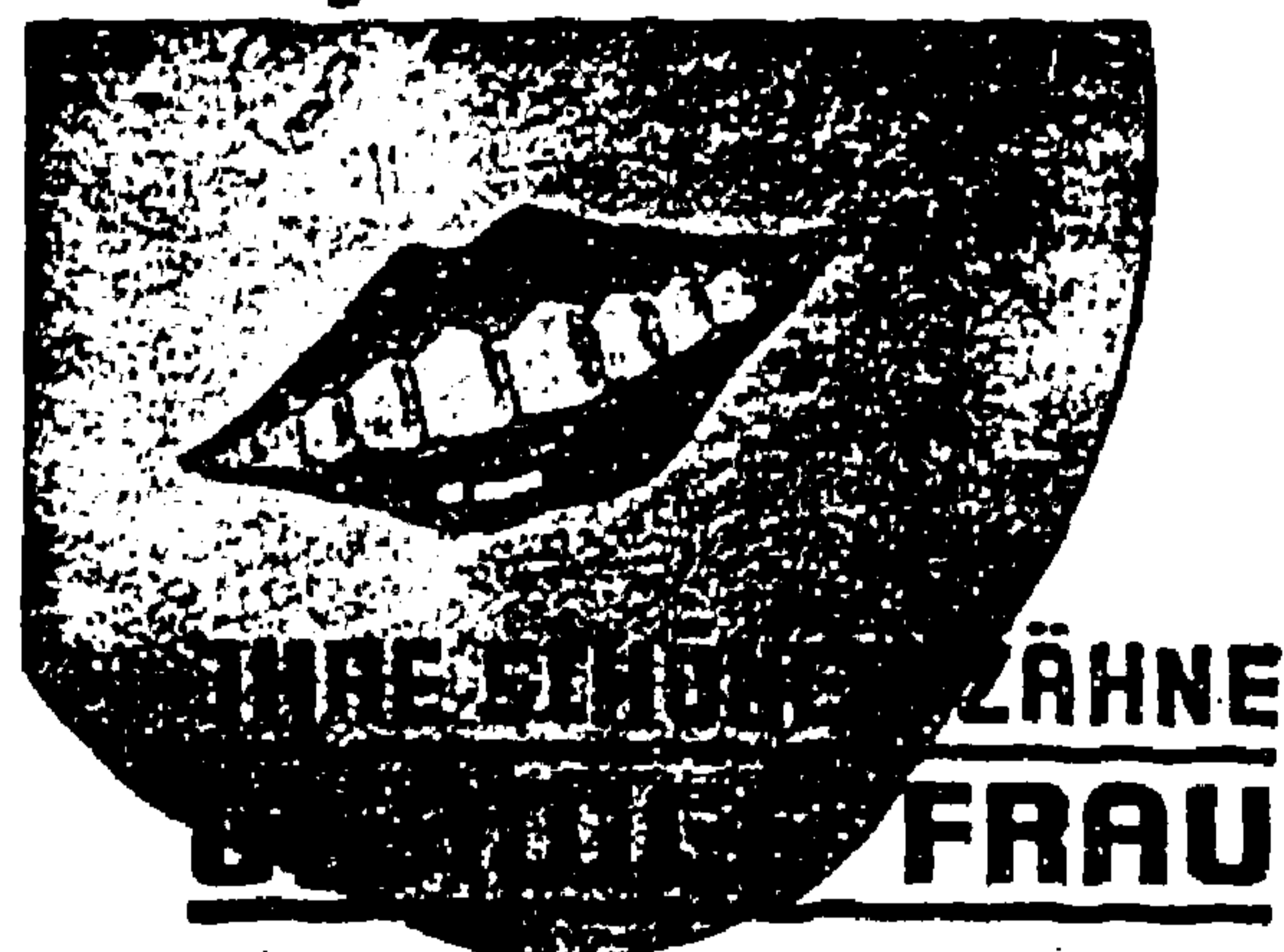
(Schluss folgt.)

## Hotel Keining Mukden San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.  
Fließendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden



SIND IHR STOLZ — WENN SIE  
ZAHNSCHMERZEN HABEN UND SIE  
DEN ZAHNARZT AUFSUCHEN MÜS-  
SEN, SO NEHMEN SIE BIS DAHIN  
2 QUADRONAL-TABLETTEN. RHEU-  
MATISCHE ZAHNSCHMERZEN UND  
GESICHTSNEURALGIEN VERTREIBT  
MAN MIT

**QUADRONAL**

Verlangen Sie aufklärende Broschüren in Ihrer Apotheke



## Letzte Woche

unseres grossen  
Ausverkaufs

Sämtliche Waren  
zu reduzierten Preisen  
10-50% Rabatt

# E. LEE'S WARENHAUS

GEGR. 1897

### England soll helfen

London, den 2. Oktober (Transocean K.). Die englischen Morgenzeitungen erklären heute, dass die französische Regierung versuche, die Unterstützung Grossbritanniens in den bevorstehenden französisch-italienischen Verhandlungen zu gewinnen.

„Daily Herald“ berichtet, dass die vorbereitenden französisch-italienischen Verhandlungen, welche dem Rom-Besuch Barthous vorangehen, auf immer wachsende Schwierigkeiten stossen, da die Forderungen Benito Mussolinis so gross sind, dass Frankreich sie nicht annehmen könne. Die französische Regierung habe sich deshalb an die britische Regierung mit der Bitte gewandt, ihren Einfluss in Rom geltend zu machen und Il Duce zu bewegen, in seinen Forderungen bescheidener zu sein. Der Pariser Korrespondent der Zeitung schreibt, dass der französische Aussenminister alle Hoffnungen auf die Ergebnisse seines bevorstehenden Rom-Besuches setze. Barthou hat guten Grund zu glauben, dass Il Duce sich als ein „sehr hartnäckiger“ Vertragspartner erweisen und in den Fragen der Flottengleichheit, der Lybischen Grenzen usw. einen zu hohen Preis verlangen wird. Aus diesem Grunde wünscht der französische Aussenminister, dass die Downing Street ihren ganzen Einfluss anwendet, um Mussolini nachgiebiger zu machen.

### Polen, Ungarn und Jugoslawen sind keine Vasallen Frankreichs

Budapest, den 2. Oktober (Transocean K.). Die grosse Besorgnis, welche von der Pariser Presse anlässlich des bevorstehenden Besuches des Erstministers Gömbös in Warschau und seines kürzlichen Zusammentreffens mit dem früheren deutschen Vize-Kanzler von Papen an den Tag gelegt wird, hat den ungarischen Zeitungen Anlass zu einigen geharnischten Artikeln gegeben. Die Budapester Zeitungen sprechen von „hysterischen Anschuldigungen mysteriöser, zwischen Berlin, Warschau und Budapest ausgeheckter Intrigen“, und stellen die einfache Tatsache fest, dass Polen, Ungarn und Jugoslawen keine französischen Vasallen sind, sondern ihre vollkommene Unabhängigkeit zu wahren wünschen.

„Budapest Hirap“ schreibt dazu: „Wir verstehen es nicht, warum die französische Presse über die wiederholt bestätigte Freundschaft zwischen Polen und Ungarn so beunruhigt ist. Die beiden Länder sind für zweiseitige Abkommen und gegen das Paktsystem. Das Ziel der polnisch-ungarischen Freundschaft ist die Unterstützung eines wirklichen Systems zur Erhaltung des europäischen Friedens, aber die Verwirklichung des letzteren liegt unglücklicher Weise noch in weiter Ferne.“

### Wer ist Schuld an dem Rücktritt des rumänischen Aussenministers? — Natürlich Deutschland!

Paris, den 2. Oktober (Transocean K.). „Echo de Paris“, welche gleich den anderen französischen Zeitungen grosse Unruhe über den Fall des rumänischen Aussenministers Titulescu — der als der Grundpfeiler der französischen Aussenpolitik in Zentraleuropa und auf dem Balkan angesehen wurde — zeigt, behauptet, dass ausser anderen Ländern auch Deutschland an seiner Abdankung Schuld trage.

„Echo de Paris“ sagt, dass unter den gegenwärtigen Umständen der Rücktritt Titulescus von allen Friedensfreunden tief bedauert werde.

„Excelsior“ ist der Meinung, dass der kühne Schritt des polnischen Aussenministers Beck in Genf in Bezug auf die Minderheiten-Frage zur rumänischen Kabinettskrise geführt habe.

„Le Journal“ gibt die Schuld an der rumänischen Kabinettskrise der pro-sowjetischen Politik Frankreichs und erklärt, dass der Fall Titulescu die

Abwendung Rumäniens von Frankreich ankündige. Rumänien müsse jetzt auf die Verlustliste, auf der schon Polen verzeichnet ist, gesetzt werden. Alle Zeitungen schreiben ausführlich über die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem rumänischen Erstminister Tartarescu und seinem zurückgetretenen Aussenminister.

### Arbeitsbeschaffung in Frankreich

Paris, den 3. Oktober (Transocean A.). Erstminister Doumergue gab heute das Zeichen zum ersten entscheidenden Schritt in dem grossen Arbeitsbeschaffungsprogramm, welches von dem Arbeitsminister Marquet entworfen worden ist, und von dem man erwartet, dass es Beschäftigung für Zehntausende geben wird. Er leitete die Eröffnungsfeierlichkeiten von zwei Güterbahnhöfen in unmittelbarer Nähe von Paris, auf denen die Arbeiten eingestellt gewesen waren, jetzt aber neue Zufuhrgeleise gelegt werden sollen.

Zwei Milliarden Franken sind für das neue Arbeitsbeschaffungsprogramm schon bereitgestellt worden, um die wirtschaftliche Krisis in Frankreich zu bekämpfen.

### Schwierigkeiten in der Bildung eines spanischen Kabinetts

Madrid, den 3. Oktober (Transocean A.). Lerroux stösst bei der Bildung eines Kabinetts auf bedeutende Schwierigkeiten. Er konnte heute dem Präsidenten der Republik, welcher ihn besuchte, keine bestimmte Namen nennen; er sprach nur die Hoffnung aus, dass es ihm gelingen werde, eine Liste der neuen Minister im Laufe des Abends oder morgen vorzustellen. Besprechungen zwischen Lerroux und Gil Robles, dem Führer der bedeutenden Katholischen Partei, haben gezeigt, dass die von dem Letzteren gestellten Forderungen kein unüberwindliches Hindernis bilden. Die Hauptschwierigkeit besteht in der Haltung der Parteien der Mittleren

Linken, welche mit der von Lerroux gezeigten starken Tendenz nach Rechts unzufrieden sind. Andererseits wünscht Lerroux es zu vermeiden, diese politische Gruppe in die Opposition zu treiben.

### Handelsultimatum in Kanton

Kanton, den 3. Oktober (Reuter). Die Kantoner Handelskammer hat an alle ausländischen Händler hier ein Rundschreiben gerichtet, welches einem Ultimatum gleichkommt. — Denn es wird verlangt, dass die ausländischen Firmen bis zum 15. Oktober ihren Verpflichtungen gemäss den Regierungsbestimmungen über Zahlung von „Geschäfts-Abgaben“ nachkommen. Im Falle einer Nichterfüllung dieser Forderung werde die Handelskammer alle chinesischen Firmen in der ganzen Provinz benachrichtigen, dass sie sich von jeglichen Geschäftsabschlüssen mit den betreffenden Firmen enthalten sollen.

## S. Takeuchi & Co., Ltd.

Rue de France

# HERBSTAUSVERKAUF

Tagtäglich

20% Diskont  
gegen Barzahlung

Wallace Beery,  
George Raft,  
Jacky Cooper,  
Fay Wray

in  
„The  
Bowery“

Ausserdem:

Bugs in Love

Silly Symphony  
Cartoon.

United Artists Film

Heute um 3.00, 5.30 und 9.20

Capitol

# EMPIRE

Heute um 3.00, 5.30 und 9.20

Sir Guy Standing  
John Halliday  
Judith Allen

In  
„The Witching Hour“

(Wenn die Liebe wieder)



Ihr Schatz wurde in  
rätselhaften Verbrechen  
zum Mörder!  
Ein Film von Liebe, Loyalität  
und Treue

# GALETTI THEATRE

Heute um 5.30 und 9.20

Chester Morris

in  
Embarrassing  
Moments

mit  
Marion Dix  
Walter Wood

Sie werden lachen und

## Caldbeck's Sherries

Pale Dry  
Amontillado  
Manzanilla  
Superior Old Brown  
Old Fashioned Gold

Der Kenner und Feinschmecker  
kommt zu Caldbeck's

### Caldbeck, MacGregor & Co., Ltd.

Einzel- und Grossverkauf

Weinhändler

49 Victoria Rd. Tientsin Tel. 31281

Heuteabend um 8 Uhr

## „HAI-ALAI“

Tientsin liebt es! — Iriondo macht sein Debüt!

Programm des heutigen Abends

Einzelspiele	Doppelspiele	Einzelspiele
Treffen 1 bis 6	Treffen 7 und 8	Treffen: 9 bis 14
Sabin	Mandiola - Azuc	Aramendi
Onaladia	Olaso - Sabin	Ermua
Salsamendi	Recalde - Olalde	Tomas
Recalde	Juanito - Ermua	Ibarra
Iriondo	Chitivar - Salsamendi	Bilbao
Aguinaga	Reserve:	Chitivar
Res: Ramoncho	Onaladia - Tomas	Res: Juanito

Reservieren Sie von 10 bis 7 Uhr: 40994 — nach 7 Uhr: 40992

# HAIFA THEATRE FORUM